MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

345 (17.12.1895) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-65106

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 345. Dienstag, 17 Dezember 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Zur Nuits-Feier.

Heute und morgen begeht das in unserer Stadt garnisonirende 2. Badische Grenadierregiment Nr. 110 die 25jährige Gedenkfeier des Gefechts von Nuits und bringt damit einen Tag in Erinnerung, der sich sowohl der Geschichte des Regiments, wie derjenigen unsers badischen Heimathlandes als glänzendes Ruhmesblatt eingeflochten hat. Wohl gehört das Gefecht von Nuits nicht zu jenen Marksteinen des großen Krieges, die wie Weißenburg, Wörth, Gravelotte und Sedan mit übermächtiger Gewalt die Ereignisse zur Entscheidung drängten, wohl deckten nicht bei Nuits, wie in jenen großen Schlachten, die Leiber von tausend und abertausend tapferen Streitern die Wahlstatt, aber dennoch besitzt der Tag von Nuits eine hervorragende Bedeutung für die weitere Entwicklung der kriegerischen Ereignisse, auch bei Nuits ist schwer und heiß gerungen worden, haben viele Braven ihr Leben lassen müssen, und haben die Franzosen erfahren, daß die Badenser bereit und gerüstet waren, die Heeresfolge, welche sie in deutscher Gesinnung der deutschen Sache geleistet, mit ihrem Blute zu besiegeln.

Es ist hier nicht der Ort, auf die Einzelheiten des Gefechts und die Bedeutung desselben näher einzugehen. An anderer Stelle unseres heutigen Blattes hat eine berufene Feder das Bild des Kampfes geschildert, und was noch fehlen sollte, wird in diesen Tagen aus dem Munde der Festredner und derer, die mitgefochten haben, in lebendiger Darstellung vernommen werden. Hier sei nur der Tag von Nuits, der 18. Dezember 1870, als Ehrentag des 2. Regiments hervorgehoben, als ein Tag der Trauer um die Gefallenen, aber auch als ein Freudentag, wenn auch ein ernster, für die Mitstreiter und als ein Tag der Mahnung für unsere Jugend, sich, wann und wo es auch immer sei, dieser Ruhmesthat ihrer Väter würdig zu erweisen. Mit Recht feiert daher unser Regiment diesen Gedenktag, mit Recht hat es die einstigen Angehörigen desselben vom Jahre 1870, mögen sie nun hier oder in der Ferne weilen, mögen sie die Offiziers-Epauletten oder den Rock des Gemeinen getragen haben, zu der Feier eingeladen, um mit den Kameraden erinnerungsreiche Stunden zu verleben und das Band zwischen den jetzigen Regimentsangehörigen und denen von 1870 enger zu schlingen.

Aber die Veteranen, die in diesen Tagen zu festlichen Veranstaltungen unter uns weilen, sind nicht allein Gäste des Regiments, sondern auch der Stadt Mannheim. Das 2. Regiment und unsere Stadt gehören zusammen, es ist „unser" Regiment. Seit vielen Dezennien hat es bei uns seine Garnison, hat immer zu der Bevölkerung Mannheims in den besten Beziehungen gestanden und nur ungern sind die Offiziere, die der Befehl in eine andere Garnison rief, von uns gegangen. Einer der Herren, der das Gefecht von Nuits mitgemacht, gehört sogar von jener Zeit, jetzt als Stabsoffizier, noch dem Regiment an. So wird es sich denn auch in diesen Tagen die Bürgerschaft nicht nehmen lassen, mit den Veteranen und Soldaten herzlich mitzufeiern, der Stadt ein festliches Gepränge zu geben und die Gäste unsers Regiments als ihre Gäste zu betrachten und zu ehren. Ihnen und dem Regiment sei auch an dieser Stelle zur ruhmreichen Jubelfeier herzlichster Glückwunsch dargebracht. Möge der 18. Dezember Allen Theilnehmern, insonderheit aber den Veteranen, ein Tag voll segensreicher Erinnerung und voll Freude an den großen Errungenschaften des großen Krieges, an der Einigung unsers geliebten deutschen Vaterlandes werden!

Ein offenes Bekenntniß des Abgeordneten Bebel.

In der letzten Woche stand im Reichstage die Etatsberathung auf der Tagesordnung. Diese Gelegenheit wird von Vertretern aller Parteien gerne benutzt, um in der General-Debatte ihre eigenen Wünsche und Ansichten zum Ausdruck zu bringen, und wie üblich nahm auch diesmal der Abgeordnete der Sozialdemokratie, Bebel, das Wort. Die Straflosigkeit der im Reichstage gemachten Aeußerungen wurde von ihm selbstverständlich dazu besonders ausgenutzt, in heftigster Weise gegen die heutige Gesellschaft, deren Einrichtungen, die leitenden Männer und ihre Anschauungen zu Felde zu ziehen. Dabei konnte es denn nicht fehlen, daß er auch wieder einmal von der Zukunft sprach und dabei äußerte er: „Daß einmal der sozialistische Staat kommt, dafür kämpfen und arbeiten wir, die Menschen sind sterblich, die Einrichtungen ebenfalls, die Völker leben. Das, was wir erstreben, ist die nothwendige Folge der Entwickelung, es kann nicht eher erreicht werden, ehe nicht die Verhältnisse dazu reif sind. Wie können Sie da annehmen, daß wir diese Entwickelung durch einen gewaltsamen Umsturz unterbrechen würden, in einer Weise, von der wir nur den größten Schaden hätten. Einzelne von uns — ich gebe das zu — auch ich, haben Aeußerungen gethan, die den Glauben bei Ihnen erwecken konnten, daß wir so bald wie möglich den Umsturz herbeiführen wollen, aber die Partei als solche hat derartiges nie gesagt."

Es ist verwunderlich, schreibt mit Recht die deutsche „Arb.-Ztg.", daß bei diesem Satze im Reichstage nicht helles Lachen ausbrach! Denn unzutreffender ist das, was von der Partei angestrebt wird, niemals abzuleugnen versucht worden, als in diesem Satze, welcher in Riesenlettern gedruckt zu werden verdiente. „Einzelne von uns — ich gebe das zu — auch ich, haben Aeußerungen gethan, die den Glauben bei Ihnen erwecken könnten, daß wir sobald wie möglich den Umsturz herbeiführen wollen", so sagt Herr Bebel und er fährt in demselben Athemzuge fort: „aber die Partei als solche hat derartiges nie gesagt." Ja, wer ist denn die Partei als solche, — die Gesammtheit der sozialdemokratischen Stimmgeber? Diese wechseln, nur der Stamm bleibt, neue Mitglieder treten hinzu, alte scheiden aus. Die Partei ist ein Nebelgebilde, sie ist nicht faßbar, nicht greifbar. Die Männer, welche die Partei bilden und in erster Reihe die, welche sie führen, sind es, nach denen die Absichten der Partei zu beurtheilen sind. Nicht Müller, Schulze, Lehmann können als diejenigen bezeichnet werden, welche die Ansichten der Partei vertreten, sondern Liebknecht, Singer und Bebel, denn wenn Müller, Schulze und Lehmann versucht haben, ihre eigenen Anschauungen zum Ausdruck zu bringen, die von denen von Liebknecht, Bebel und Singer abweichen, dann hat man sie einfach aus der Partei hinausgeworfen, oder sie nicht zu Worte kommen lassen, oder — wie dies neuerdings auch beliebt wird — moralisch unmöglich gemacht, kurzum dies in jeder erdenklichen Weise herbeizuführen versucht. Welche ungeheure Bescheidenheit legen doch die Männer an den Tag, welche vor Kurzem noch auf dem Breslauer Parteitage in Folge ihrer großen Bedeutung auf die Bewilligung der Diäten nicht verzichten wollten, weil sie das Hirn und der Kopf der Partei und als solche anders beurtheilt werden müssen, als der große Haufe und die jetzt sagen: „Einzelne von uns haben Aeußerungen gethan, die den Glauben erwecken konnten, daß wir so schnell wie möglich auf den Umsturz hinarbeiten, aber die Partei als solche hat derartiges nie gesagt." Mit Verlaub, ob die drei Herren bei der guten Flasche Wein, die sie sich aus den bewilligten Diäten leisten können, diese Aeußerung thun, oder auf dem Parteitage, ob sie sie in Volksversammlungen oder im vertrauten Kreise loslassen, ob in den Zeitungen, die ihnen zur Verfügung stehen, ob sie Bücher schreiben, in welchen diese Gedanken zum Ausdruck kommen, ob in diesen für sie agitirt wird, oder ob sie die Gelegenheit benutzen, auf einem im Auslande stattfindenden Kongreß sie zu äußern, das ist ganz egal, nicht wo es gesagt wird, sondern daß es gesagt wird, ist die Hauptsache, und nicht das allein, daß es gesagt wird, sondern von wem es gesagt wird. Es gehört trotz des anscheinenden Muthes, welchen der Abgeordnete Bebel an den Tag legte, indem er unter der Straflosigkeit des Reichstages schwere Beleidigungen nach allen Richtungen hin ausstieß, doch ein hoher Grad von politischer Feigheit dazu, seine eigenen Anschauungen in diesem Augenblicke nicht als diejenigen hinzustellen, die schließlich für die Partei maßgebend sind. In der Hitze des Gefechts hat der Redner alle Vorsicht fahren lassen. Er hat gezeigt, wie die Partei etwa nach dem Muster der Taschenspieler mit Apparaten mit doppeltem Boden arbeitet, jetzt zeigt sie ihn und dann läßt sie ihn wieder verschwinden, wenn autorativen Stellen gegenüber die wahre Meinung an den Tag gelegt werden soll.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Dezember.

Das Haus ist schwach besetzt. Der Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens, das gegen den Abgeordneten Dr. Lütgenau (Soc.) wegen Majestätsbeleidigung schwebt, wird ohne Erörterung angenommen.

In der Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Einrichtung von Handwerkerkammern erklärt Staatssekretär v. Bötticher, daß es die ernste Sorge der Regierung sei, dem Handwerk eine entsprechende Organisation zu geben. Die Vorlage solle in keiner Weise die Organisationsfrage hinausschieben oder sie präjudiciren. Eine gewisse Presse, die es liebe, dem verehrlichen Publikum pikante Sensationsnachrichten aufzutischen, hätte von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Minister Freiherrn v. Berlepsch gesprochen und daran allerlei Bemerkungen geknüpft über angebliche Uneinigkeit im preußischen Staatsministerium. Der Staatssekretär erklärt dagegen, wir, die wir beide eng mit einander befreundet sind, haben in dieser Frage stets denselben Strang gezogen, und werden denselben auch weiter ziehen. Gewisse Meinungsverschiedenheiten über die Opportunität der Vorlage, die bestanden haben, berechtigen nicht zu den daraus gezogenen Schlüssen. Eine Differenz besteht nicht und ich vertrete hier den einmüthigen Vorschlag der verbündeten Regierungen. Der Staatssekretär schildert sodann die Entwickelungsgeschichte der Vorlage. Die Handwerkerkammern sollten den Landwirthschaftskammern gleichen, da die freie Konkurrenz und die Innungen nicht genügten zur Vorbereitung der künftigen Handwerkerorganisation. Die Vorlage trage einen provisorischen Charakter. Das definitive Organisationsgesetz könne nicht vor Mitte März dem Reichstag zugehen. Wenn der Reichstag der Vorlage zustimme, also für die Organisation des Handwerkes begutachtende Organisationen schaffe, so geschähe dies zum Nutzen des Handwerks und des deutschen Vaterlandes.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede des Staatssekretärs erklärt der Abg. Hitze (Centr.), in der vorliegenden Form sei der Entwurf für ihn nicht annehmbar. Hoffentlich zögen die Herren v. Bötticher und v. Berlepsch nicht nur an demselben Strang, sondern auch in derselben Richtung (Heiterkeit.) In erster Linie müßten die Innungen eine Regelung des Gesellenwesens in die Hand nehmen. Mit einem Provisorium sei nichts gethan. Man solle nicht experimentiren, denn es sei wahrhaftig keine Zeit mehr zu verlieren. (Beifall im Centrum.)

Abg. Gamp (Reichsp.) führt aus, wenn die Handwerkerkammern nur begutachten, also nur reden sollen, würden sie nichts Ersprießliches leisten. Die Einführung der Kammern müsse auch obligatorisch sein. Eine Kommissionsberathung hält Redner für überflüssig; die Vorlage könne im Plenum weiter berathen werden.

Abg. Frhr. v. Heyl (ntl.) erklärte, die Nationalliberalen könnten dem Gesetz nur zustimmen, wenn die Einführung der Kammer obligatorisch gemacht würde.

Abg. Reißhaus (soz.) hebt hervor, daß man zwar den Handwerksmeister, aber nicht den Arbeiter befragt habe. Der handwerksmäßige Betrieb habe keine Zukunft und sei dem Untergange geweiht. Die Vorlage nütze dem Handwerker nichts, sonst wären die Sozialdemokraten sicher dafür. (Widerspruch rechts.)

Abg. Jakobskötter (kons.) bemerkt, er sei derselben Ansicht bezüglich der Vorlage, wie der Abgeordnete Hitze. Die Handwerker meinten, die Vorlage führe nur zu einer Verschleppung der ganzen Handwerkerfrage. Man müsse den Vorschlägen der Innungsverbände folgen. Er sei für sofortige Ablehnung der Vorlage.

Staatsminister v. Bötticher erwiedert: Ob Sie die Vorlage annehmen oder nicht, wir werden an der Handwerkerorganisation weiter arbeiten. Die Vorlage würde aber zur Klärung dienen und uns die Arbeit erleichtern. Redner betonte den lediglich provisorischen Charakter der Vorlage, die für eine Reihe von Bundesstaaten, nicht bloß für Preußen, ein Bedürfniß sei. Er sei dem Abg. Hitze dankbar, daß dieser die Vorlage doch wenigstens einer Commission überweisen wolle.

Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) erklärt, die freisinnige Volkspartei lehne die Vorlage, von der ja auch die Handwerker nichts wissen wollten, ab.

Abg. Marbe (Centr.) weist darauf hin, daß auch die süddeutschen Handwerker mit den geplanten Handwerkerkammern nicht einverstanden seien.

Abg. v. Wolszlegier (Pole) lehnt die Vorlage Namens der Polen ab. Eine definitive Organisation des Handwerks sei aber dringend nothwendig.

Abg. Iskraut (Antis.) meint, die Vorlage werde hoffentlich dasselbe Schicksal haben, wie die Umsturzvorlage. Den Handwerkern könne nur durch obligatorische Innungen und Einführung des Befähigungsnachweises geholfen werden. Die Organisation des Handwerks sei das beste Mittel gegen die jüdische Ausbeutung der Handwerker. Man möge der Vorlage ein Begräbniß erster Classe gewähren und sie sofort ablehnen. Hoffentlich werde sie nicht der Sarg einer Ministerherrlichkeit.

MARCHIVUM

Hier wird die Berathung abgebrochen, nachdem ein Antrag Mayer-Halle (freis. Ver.), das Börsengesetz nicht auf die morgige Tagesordnung zu setzen, abgelehnt worden.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Rechnungssachen, Fortsetzung der heutigen Berathung und Börsengesetz.

Schluß halb 5 Uhr.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 16. Dez.

22. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch Minister Eisenlohr, Geh. Rath Schenkel.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr.

Unter den Einläufen befinden sich Petitionen aus Niederbühl und Haueneberstein um Errichtung von Eisenbahnhaltestellen, von Radfahrern in Karlsruhe und Mannheim, die Radfahrerverordnung betreffend, sowie eine Bitte von Beamten in Hockenheim um Einreihung in die dritte Ortsklasse des Wohnungsgeldes.

Abg. Muser (Dem.) begründet die von seiner Fraktion eingebrachte Interpellation, betr. die Stellung der Regierung zur reichsgesetzlichen Gesammtorganisation der Arbeiterversicherung, insbesondere zur Frage der organischen Zusammenlegung der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung. Seine Partei stimme dem Grundsatze der Versicherung zu. Geklagt werde über die Mannigfaltigkeit der Kassen und die Höhe der Verwaltungskosten, sowie über die vexatorische und bureaukratische Behandlung der eingeschriebenen freien Hilfskassen gegenüber den anderen Kassen und Langwierigkeit des Verfahrens. Größer schon seien die Klagen bei dem Unfallversicherungs-Gesetz, am meisten Beanstandung aber finde dasjenige Gesetz, welches nicht blos an und für sich verdiente, die Krone der ganzen sozialen Gesetzgebung, soweit sie bis jetzt besteht, genannt zu werden, sondern das auch wegen der Bedeutung der Frage, die es umfaßt, nicht die Unzufriedenheit, sondern die Zufriedenheit der Bevölkerung finden sollte. Es sei dies das Alters- und Invaliditätsgesetz, gegen das eine Opposition bestehe, die vielfach in der Wahl ihrer Mittel nicht auf der Höhe des Erlaubten stehe und hinsichtlich des Zieles weit über das erlaubte Maß hinausgehe. Die Verschiedenheit in unserer sozialen Gesetzgebung sei groß. Das Territorialprinzip sei das gesunde, man könne aber dabei die Berufsgliederung dadurch zur Anwendung bringen, daß man Gefahrklassen einführe. Unsere Invaliditäts- und Altersversicherung habe zwei Grundfehler. Der erste sei der, daß eigentlich nicht gegen Krankheit und Invalidität versichert werde, sondern gegen die vorausgesetzten wirthschaftlichen Folgen dieser Unfähigkeit. Die Arbeitslosenversicherung sei eine wichtige soziale Aufgabe nicht nur vom Standpunkt der Gerechtigkeit, sondern auch vom Standpunkt des Interesses der Allgemeinheit, des Staates, aus. Weiter betont Redner, daß wir bis jetzt nur eine Arbeiterversicherung haben. Man müsse aber logischerweise weiter gehen. Schäffle z. B. habe darauf hingewiesen, daß man auch zur Versicherung der sogenannten kleinen Leute schreiten müsse. Im Allgemeinen treffe es ja zu, daß der Arbeiter schlechter daran sei als der Unternehmer, aber oft sei es auch der Fall, daß der versicherte Arbeiter besser daran sei, als der neben ihm sitzende Meister, der nicht weiß, wie er sich durchhelfen soll und auch noch zu den Versicherungsbeiträgen herangezogen wird. Redner ist für eine allgemeine Existenzversicherung, für eine Versicherung Aller durch Alle, für eine Kasse, in die sowohl Rothschild wie der ärmste Taglöhner zahlt. Aus dieser Kasse soll unverschuldeter Noth abgeholfen werden. Dann falle die Altersversicherung weg, die Belastung der Armenverbände u. s. f. höre auf.

Minister Eisenlohr hat Namens der großh. Regierung folgende Erklärung abzugeben: Die großh. Regierung erachtet es für angezeigt, daß im Zusammenhang mit den z. Z. schwebenden Fragen einer Abänderung der als verbesserungsbedürftig erkannten Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juni 1889 betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, und einer Ausdehnung der Unfallversicherung auf eine größere Anzahl seither nicht versicherter, aber mit wesentlicher Unfallgefahr verbundener Beschäftigungsarten auch eingehend geprüft werde, ob und in welcher Weise es geboten und thunlich sei, die Gesammtheit der Reichsgesetze über die Arbeiterversicherung, insbesondere auch was die Organisation der drei Versicherungszweige anbetrifft, einer Durchsicht zu unterwerfen. Nach dem derzeitigen Stande der Vorerörterungen ist die großherzogliche Regierung noch nicht in der Lage, ein endgiltiges Urtheil über die Frage einer organischen Zusammenlegung der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung zu gewinnen. Sie vermag daher auch allgemeine Grundsätze, von denen sie sich bei der etwaigen Berathung dieser Angelegenheit im Bundesrathe leiten lassen wird, nicht kundzugeben. Bei der weiteren Behandlung der Sache wird sie übrigens von dem Gesichtspunkte ausgehen, es sei darauf Bedacht zu nehmen, daß die Organisation und das Verfahren in den Angelegenheiten der Arbeiterversicherung, insbesondere was die Feststellung der Versicherungs- und Beitragspflicht, die Erhebung der Beiträge und die Geltendmachung der Unterstützungsansprüche angeht, unter Beibehaltung der Antheilnahme von Vertretern der Versicherten an der Verwaltung und Entscheidung thunlichst einfach und wenig kostspielig, sowie für die Betheiligten leicht verständlich und zugänglich gestaltet werde.

Das Haus beschließt, in eine Erörterung der Interpellation einzutreten.

Abg. Wittum (nat.-lib.) würde es für einen Fehler halten, wenn man die Mißstände der Arbeiterversicherung allzusehr betonen, den großen Segen, der aus derselben jetzt schon hervorgegangen, übersehen und sich zu sehr auf das Gebiet der Einzelheiten oder gar der Anregung zu fundamentalen Aenderungen begeben wollte. Der Abg. Muser habe sich im großen Ganzen von diesem Fehler frei gehalten, wenn seine Rede auch eine sehr gelehrte sozialpolitische Abhandlung gewesen sei. Die Erklärung des Ministers habe ihn im höchsten Grade befriedigt, denn sie zeige, daß die Regierung bestrebt sei, die bessernde Hand da anzulegen, wo wirkliche Uebelstände vorhanden sind. Redner geht auf die geschichtliche Entwickelung des reichsgesetzlichen Versicherungswesens ein und glaubt, daß man an Neuerungen mit Vorsicht herantreten müsse. Neue Lasten würden jedenfalls nicht gern übernommen und das Zahlen für andere Leute sei nicht Jedermanns Sache. Auch den Klagen über die Berufsgenossenschaften müsse man mit Vorsicht gegenübertreten. Redner erinnert daran, daß seinerzeit bei Juwelier Paar in Karlsruhe ein Arbeiter verunglückte und sich bald immer bestimmter das Gerücht verbreitete, daß die Wittwe von der Unfallversicherung nichts erhalte. Und was sei die Wahrheit gewesen? Die Wittwe habe alsbald nach der erforderlichen Feststellung eine jährliche Rente von 900 Mark erhalten, erheblich mehr, als sie von dem verstorbenen Ehemann jemals für die Haushaltung erhalten hatte. Man müsse auf dem vorliegenden Gebiete Thatsachen sprechen lassen und Zahlen, die werthvoller seien als Redensarten, die billiger sind wie Brombeeren. 1893 gehörten 7,630,000 Personen den Krankenkassen an und es wurden 103 Millionen Mark für Zwecke der Krankenversicherung aufgewendet. Die Unfallgenossenschaften zahlten bis jetzt Entschädigungen im Betrage von über 150 Millionen Mark. Ihr Reservefond beträgt über 100 Millionen Mark. Es sind also von Seiten der Arbeitgeber allein über 250 Millionen Mark aufgebracht worden. Der Alters- und Invaliditätsversicherung gehörten 1893 11,280,000 Personen an. Die Einnahme betrug 103,500,000 Mark. Die Zahl der Rentenempfänger war 1893 289,050 und es wurden an dieselben 21,500,000 M. ausbezahlt, ausschließlich des Reichszuschusses, der auf 11,300,000 M. sich beläuft. Das Vermögen beträgt 245,600,000 M. und wird für 1900, wenn der Beharrungszustand eintritt, auf 411 Millionen Mark berechnet und es werden dann auf 100 Versicherte rund ein Alters- und 11 Invalidenrentenempfänger kommen. Was über die hohen Verwaltungskosten gesagt worden sei, sei theils richtig, theils unrichtig. Diese hohen Kosten seien zu einer Legende geworden und eine solche Legende erbe sich in der Tagespresse wie eine ewige Krankheit fort. Redner erklärt, Aeußerungen des Staatssekretärs v. Bötticher hätten die Besorgniß erheblich verschärft, daß die absolut nothwendige Revision der Unfallversicherung und der Alters- und Invaliditätsversicherung so lange hinausgeschoben werde, bis eine Uebereinstimmung über eine ganz andere Neuorganisation erzielt sei, die aber noch in sehr weiter Ferne stehe. Die kaiserliche Botschaft aber vom November 1881 sei die Grundlage, auf der wir weiter bauen und die bessernde Hand anlegen wollen.

Abg. Neuwirth (natlib.) schildert auf Grund seiner praktischen Erfahrungen die Wirkung der Versicherungsgesetze auf dem Lande. Die Krankenversicherung habe nicht den günstigen Boden gefunden, welcher der guten Absicht entsprach.

Abg. Schüler (Zentr.) stimmt dem Abg. Neuwirth bei. Die Verbindung von Kranken- und Unfallversicherung sei nicht zu empfehlen.

Abg. Greiff (natlib.) bespricht die Wirkung der Versicherung auf die Industrie.

Abg. Kirchenbauer (kons.): Ein wirklicher Volks- und Menschenfreund könne einem sozialen Gesetz niemals feindlich gegenüber stehen. Er stehe auf dem Boden seines verehrten Kollegen Wittum und betrachte auch die Botschaft Kaiser Wilhelm's I. als die Grundlage der sozialen Reformarbeit.

Da noch eine große Anzahl von Rednern vorgemerkt ist, so wird die Sitzung auf morgen Vormittag 9 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Dezember 1895.

* **An den Großherzog von Baden** war seitens des Festkomitees eine Einladung zur Theilnahme an der hiesigen Nuitsfeier ergangen. Der Großherzog hat daraufhin in einem Schreiben seinem Bedauern Ausdruck gegeben, daß es ihm nicht möglich sei, am Mittwoch nach Mannheim zu kommen, daß er aber im Geist an dem Feste theilnehme. Voraussichtlich werden mehrere höhere Offiziere von Karlsruhe nach Mannheim abgesandt werden.

* **Die hiesigen Kasernen** erhalten anläßlich der Nuitsfeier Guirlanden- und Blumenschmuck.

* **Die ersten auswärtigen Kriegsveteranen** sind bereits heute früh hier angekommen.

* **Die Stationen der Staatsbahnen** wurden angewiesen, die Theilnehmer an den von Regimentern in Karlsruhe und Mannheim veranstalteten Nuits-Festlichkeiten schon bei Antritt der Hinreise für Hin- und Rückfahrt abzufertigen. Zu dem Zwecke sind jemals 2 Militärfahrkarten abzugeben, wovon die eine behufs Benützung zur Rückreise, sofern es sich um fertig gedruckte Karten handelt, mit dem Rückfahrtsstempel, sofern aber Blankokarten ausgefertigt werden müssen, mit dem handschriftlichen Vermerk „Giltig zur Rückfahrt" zu versehen ist. Die für die Rückfahrt hiernach ausgegebenen Fahrkarten gelten 10 Tage.

* **Nuitsfeier.** Für die 25jährige Gedenkfeier des bad. Leib-Grenadier-Regiments an den Feldzug 1870/71, am 18. Dezember, in Karlsruhe, ist folgendes Programm aufgestellt worden. Am Vorabend (17. Dez.): Abends ½7 Uhr: Empfang der Gäste im Kolosseums-Saale durch das Offizier-Corps. 8 Uhr: Huldigungsfeier und Zapfenstreich vor S. K. H. dem Großherzog am Großh. Schlosse. Anschließend kameradschaftliche Vereinigung im Kolosseums-Saale. Am Festtag (18. Dez.): 7 Uhr Morgens: Wecken. 9 Uhr Morgens: Gedenkfeier auf dem hiesigen Friedhofe und Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal durch Abordnungen des Offiziers-Korps, der Veteranen und des Dienststandes. 9.30 Uhr Morgens: Kirchliche Gedenkfeier in der katholischen und um 10.15 Uhr Morgens: In der evangelischen Stadtkirche. 11 Uhr Morgens: Parade des Regiments und der Veteranen auf dem Marktplatze vor Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog. 12 Uhr Mittags: Festessen des Dienststandes in der Kaserne 12.30 Uhr Mittags: Festessen der Veteranen in der Festhalle. 4 Uhr Nachmittags: Festessen im Offizier-Kasino des Regiments. 7 Uhr Abends: Festfeier mit Bankett in der Festhalle in Anwesenheit S. K. H. des Großherzogs. Nachfeier (19. Dez.): 11 Uhr Vormittags: Kameradschaftliches Zusammensein im Kolosseums-Saale. — Die angemeldeten Veteranen erhalten Festzeichen und Programm am 17., Abends, im Kolosseums-Saale.

* **Nuits-Feier.** Der Bureau-Gehilfe Herr Ad. Wißler, welcher in dem Gefecht bei Nuits verwundet wurde und der in dem Geschäfte der Herren Bassermann u. Herrschel dahier bedienstet ist, erhielt anläßlich der Erinnerungsfeier Seitens seiner Prinzipale ein Ehrengeschenk von 100 Mark, ein Vorgang, der Nachahmung verdient.

* **Eine Sitzung des Ausschusses der Gewerbevereine des Pfalzgauverbandes** fand am letzten Sonntag in Mannheim statt. Berathen wurde der Gesetzentwurf „die Errichtung von Handwerkskammern betr." Derselbe wurde nach dreistündiger Berathung bis auf einen Paragraphen, für welchen ein Aenderungsvorschlag gemacht wurde, einstimmig angenommen. Zugleich machte der Vorsitzende des Gauverbandes den Delegirten zur weiteren Bekanntgabe an die einzelnen Vereine, die Mittheilung, daß durch Großh. Ministerium auf Antrag des Gewerbe- und Industrievereins Mannheim die Abhaltung eines Uebungskurses für Maler in Holz- und Marmormalen im Monat März in Mannheim genehmigt wurde. Des Weiteren wurde von demselben mitgetheilt, daß eine Denkschrift an Gr. Regierung bearbeitet werde, welche demnächst den dem Pfalzgauverbande angehörenden Vereine zur Begutachtung zugesandt würde.

Feuilleton.

— **Vergiftung durch Muskatnüsse.** Daß die Muskatnuß, die wohl in keinem Haushalte fehlt, nicht ganz unschädlich ist, dürfte bekannt sein, daß aber der Genuß von einigen Nüssen giftartig wirken, ja sogar zum Tode führen kann, soll folgender Vorfall lehren. Ein Mädchen im Alter von 15 Jahren nahm zwei Muskatnüsse im Gewichte von etwa elf Gramm ein. Nicht lange nachher zeigten sich charakteristische Vergiftungserscheinungen: Es stellten sich Schwindelanfälle, Herzklopfen, Krämpfe an Armen und Beinen ein und schließlich erfolgte heftiges Erbrechen, nachdem man der Kranken größere Mengen Milch gereicht hatte. Dann verfiel sie in einen ruhigen Schlaf, aus dem das bemitleidenswerthe Mädchen leider nicht mehr erwachen sollte. Die tödtliche Gabe kann schon im Gewicht von einem Gramm enthalten sein; das arme Kind hatte aber das Zehnfache der unter Umständen schädlich wirkenden Menge eingenommen. Die Muskatnüsse enthalten fettes und ätherisches Oel, das stark giftig wirkt. In jeder Muskatnuß sind 3 bis 6 Proz. dieses tödtlich wirkenden Oeles vorhanden, und davon nahm das Mädchen etwa 0,5 Gramm ein.

— **Zar Nikolaus I.** Den Jugenderinnerungen des kürzlich verstorbenen Fürsten Josef Lubomirski (Souvenirs d'un page du Tsar Nicolas) entnimmt die „L. R." folgende Anekdoten: Nikolaus I. war überaus verschwenderisch mit Ordensauszeichnungen, besonders für seine militärische Umgebung. Eines Tages wohnte er nun mit einem glänzenden zahlreichen Gefolge der Vorlesung eines fremden Astronomen bei; da der Vortrag ihn nicht besonders anregte, so wandte er sich an seinen Günstling Menschikow mit den Worten: „Man macht viel Lärm um diesen Mann, sein Wissen und seine Redeweise erscheinen mir jedoch keineswegs außerordentlich." — „Geruhen Eure Majestät, ihm seine Befangenheit zu Gute zu halten", erwiderte der Fürst. — „Sollte meine Gegenwart ihn verwirren?" — „Nein, Sire, nein. Ihr glänzendes Gefolge ist wohl allein an seiner Bestürzung schuld. Wie sollte auch ein Astronom nicht den Kopf verlieren, wenn er so viele Sterne erblickt, die nicht an ihrem Platze sind!" — Menschikow stand so fest in der Gunst des Zaren, daß er sich ihm gegenüber Freiheiten der Sprache herausnehmen durfte, die jedem Anderen verhängnißvoll geworden wären. — Die Bahn zwischen Petersburg und Moskau hatte 400 Millionen Franken gekostet, mehr als eine halbe Million für den Kilometer. Alle Welt wußte, daß der mit ihrer Ausführung betraute General K. sich dabei auf die schamloseste Weise bereichert hatte. Wenige Wochen nach der Eröffnung kam ein neuer türkischer Gesandter in Petersburg an, der sich jedoch, als man ihm die Sehenswürdigkeiten der Stadt durch einen offiziellen Führer zeigen ließ, zu keinem einzigen Wort der Bewunderung und des Erstaunens hinreißen lassen wollte. „Was könnte man ihm denn zeigen, um ihn zu imponiren?" fragte der Zar den Fürsten. „Die Rechnungen des Generals K. in Bezug auf die Nikolaus-Bahn," erwiderte Menschikow lachend. — Einst mußte der Günstling das Regiment, dessen Chef er war, dem Kaiser vorführen, der mit seinem für solche Dinge besonders scharfen Auge sofort einige Unregelmäßigkeiten in der Uniform der Leute bemerkte und dann zornig zu Menschikow sagte: „Ich möchte Ihr Regiment lieber nackt sehen, als in solchem Zustande!" — „Achtung!" kommandirte der Fürst mit lauter Stimme: „Die Uniform herunter!" Und zur höchsten Verblüffung sah der Kaiser das Regiment sich in wenigen Augenblicken völlig entblößen — bei einer Kälte von 15 Grad. „Sire," wandte dann Menschikow sich an seinen Gebieter, „mein Regiment harrt der Befehle Eurer Majestät." — Zu den ersten Verschwörern der Regierung Nikolaus' I. gehörte auch der Dichter Reliew, der für seine hochverrätherischen Umtriebe am Galgen büßen sollte. Der Strick zerriß jedoch und halb erstickt fiel Reliew auf das Schaffot nieder, indem er ausrief: „Man versteht in Rußland nicht einmal einen Strick zu drehen." Da solche bei Hinrichtungen seltenen Vorfälle gewöhnlich die Begnadigung des Unglücklichen zur Folge hatten, so berichtete man dem Zaren die mißglückte Hinrichtung des Verschwörers mit seiner verächtlichen Aeußerung. „Beweise man ihm," befahl Nikolaus, „daß man in Rußland doch einen Strick zu drehen versteht." — Ein Beispiel der tyrannischen Willkür des Zaren erzählt Fürst Lubomirski als Augenzeuge. Kurze Zeit vor dem Ausbruch des Krimkrieges hielt der Kaiser in Krasnoje Selo eine große Parade ab und führte gerade die Truppen seiner Gemahlin vor, als auf dem Paradefelde ein russischer Feldjäger aus Berlin eintraf, um dem Kaiserpaare Briefe vom König von Preußen zu überbringen. Nachdem der Bote der Kaiserin das für sie bestimmte Schreiben überreicht hatte, bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß er im letzten Augenblick den an den Zaren gerichteten Brief verloren habe. Als er zitternd auf dem Wege, den er soeben zurückgelegt hatte, den vermißten Gegenstand suchte, befahl der Zar, der ihn dabei beobachtete, einem seiner Flügeladjutanten, zu dem Feldjäger zu reiten und ihn zu fragen, was er dort mache. Nachdem der Flügeladjutant seine Antwort dem Selbstherrscher überbracht hatte, erhielt er von diesem den Befehl, in eigener Person ohne eine Minute Aufschub den Schuldigen nach Sibirien zu transportiren. Ohne irgend welche Vorbereitung mußten die Beiden dann den langen, beschwerlichen Weg antreten; als der Flügeladjutant nach acht Monaten zurückkehrte, wurde er zur Belohnung für seinen außergewöhnlichen Dienst befördert, von dem Feldjäger hörte man nie etwas wieder.

— **Die Perlen der Kaiserin.** In amerikanischen Blättern findet sich unter dieser Ueberschrift folgende Anekdote: Von einem kostbaren Perlenhalsband der jetzigen deutschen Kaiserin erzählt man Folgendes: Durch langes Liegen — Perlen müssen häufig getragen werden — waren die Perlen, welche die Juweliere „lebende Steine" nennen, gelb geworden. Es soll sich nun empfehlen, solche Perlen ins Meer zu versenken, da sie dort wieder ihre alte Farbe annehmen. In Folge dessen wurde in einem mit dicken Glaswänden versehenen Kästchen das Perlenhalsband in die See versenkt, und eine Schutzwache sorgt dafür, daß das kostbare Kleinod nicht in diebische Hände geräth. — Die amerikanischen Blätter würden jeden Zweifel an der Richtigkeit dieser wunderbaren Geschichte beseitigen, wenn sie nun erzählten, wo die Schutzwache Aufstellung genommen hat.

— **Eine hübsche Hundegeschichte** wird aus England gemeldet. Im Südwesten von England geht eine Eisenbahn durch das Gebiet eines großen Gutes. Ungefähr drei Viertel (engl.) Meilen vom Hause entfernt zieht sich der Bahndamm durch das Thal. Vor ungefähr 9 Jahren traf der Eigenthümer des Gutes die Einrichtung, daß seine tägliche Londoner Zeitung von dem Zugführer mitgebracht und an einer bestimmten Stelle des Dammes herausgeworfen werden sollte. Pompey, ein der Familie gehöriger Wachtelhund, pflegte seinen Herrn zu begleiten, wenn derselbe die Zeitung holen ging. Bald hatte er begriffen, welchen Zweck der tägliche Spaziergang hatte, und nach einiger Zeit machte man den Versuch, ihn allein zu schicken. Es gelang über Erwarten, und in den letzten Jahren hat sich Pompey dermaßen an seine Aufgabe gewöhnt, daß man nicht mehr nöthig hat, ihn fortzuschicken; er geht von selbst und zwar stets zur rechten Zeit. Direkt steuert er durch Wiesen und über Feldwege seinem Ziele zu, wartet ruhig neben den Schienen, bis der Zug vorüberbraust. Voller Aufmerksamkeit sieht er dem Herauswerfen der Zeitung entgegen und ist so eifrig in seinem Dienst, daß er meist versucht, das Blatt aufzufangen. Nun macht er sich auf den Weg nach Hause, wo er das Journal richtig abgibt und zum Lohn dafür sein tägliches Mal erhält. Wird die Zubereitung seines Futters durch irgend einen Zufall verzögert, so läuft er ins nächste Feld zurück, versteckt die Zeitung, und weigert sich, sie herauszugeben, bis er seine Belohnung vor Augen sieht. Zuweilen nimmt er einen befreundeten Hund mit, doch wird dies nicht gerne gesehen, weil die beiden auf dem Nachhauseweg beim Spielen leicht das Blatt zerreißen, das Pompey allein stets unversehrt bringt.

— **Von Thomas Carlyle,** dessen hundertjährigen Geburtstages letzter Tage die gesittete Welt gedachte, stammt bekanntlich der grandiose Ausspruch: „England hat 27 Millionen Einwohner, meistens Narren." So wird er nämlich stets citirt. Wenige wissen aber, wo sich dieser Ausspruch in Carlyles Schriften befindet. Er steht im Capitel über Parlamente in den „Latter-Day Pamphlets" und lautet wörtlich: „Man sehe sich doch in der That eine Körperschaft von 658 Herren verschiedenster Art an, die sich hinsetzen, um über die Geschäfte des Landes zu berathen, während 27 Millionen, meistens Narren, ihren Worten lauschen und sie zügeln und kritisiren und nun frage man sich, ob irgend ein Geschäft, seitdem die Welt anfing, unter solchen Umständen zu Stande gebracht ist oder bis ans Ende der Welt zu Stande gebracht werden wird."

MARCHIVUM

* **Personalveränderungen im Oberpostdirectionsbezirk Konstanz.** Uebertragen ist: dem Telegraphenamtskassierer Heinze aus Berlin die Verwaltung des Telegraphenamtes in Konstanz. — Ernannt sind: die Posteleven Bach und Müller in Konstanz, sowie Malzacher in Freiburg zu Postpraktikanten; der Postassistent Findeisen in Engen zum Oberpostassistenten. — Angestellt sind: die Postpraktikanten Karle und Landolt in Freiburg als Postsekretäre; der Telegraphenanwärter Fischer in Emmendingen als Telegraphenassistent. — Neuangenommen sind: der Feldwebel Metzger zum Postanwärter in Oehningen; der Landwirth Haffenfratz in Untereggingen und der Kaufmann Oberle in Reichenbach (Amt Lahr) zu Postagenten. — Versetzt sind: der Telegraphendirector Taatz von Konstanz nach Koblenz; die Postpraktikanten Eckhardt von Konstanz nach Essen (Ruhr), Haunz von Konstanz nach Hannover, Malzacher von Freiburg nach Frankfurt (Main), Müller von Konstanz nach Dortmund und Scholle von Waldshut nach Konstanz; der Obertelegraphenassistent Thiel von Konstanz nach Offenburg; der Postverwalter Menold von Oehningen nach Eichstetten; die Postassistenten Brück von Freiburg nach Konstanz, Dürr von Freiburg nach St. Blasien, Gumpert von Offenburg nach Freiburg, Haag und Häfner von Konstanz nach Freiburg, Kentischer von Lahr nach Offenburg, Klaiber von Freiburg nach Konstanz, Löffel von Freiburg nach Furtwangen, Markstahler von Freiburg nach Dinglingen und Pflumm von da nach St. Blasien, Schilz von St. Blasien nach Konstanz. — Gestorben sind: die Postagenten Baumann in Oberweiler, Friedrich in Ettenheimmünster und Güntert in Untereggingen.

* **Aus der Handelskammer.** Die seiner Zeit von uns erwähnte Eingabe der Handelskammer betr. die Gebühr für Radfahrerkarten hat insofern einen erfreulichen Erfolg gehabt als nach einer heute eingetroffenen Mittheilung des Großh. Ministeriums des Innern beabsichtigt ist, den dem Arbeiterstande angehörenden Personen, welche auf ihren Verdienst angewiesen sind, sofern sie Fahrräder selbst bezw. auf eigene Rechnung besitzen oder erwerben, die sie hauptsächlich bei Ausübung ihrer Berufsthätigkeit, namentlich zur Zurücklegung der Entfernung zwischen ihren Wohngemeinden oder Wohnungen und den Arbeitsstätten benützen, die Taxe für die Radfahrkarte auf Ansuchen zu erlassen.

* **Städtische Schifferschule.** In Berücksichtigung der gegenwärtig noch günstigen Schifffahrts-Verhältnisse wurde von der städtischen Schifferschulkommission der Termin für den Beginn der Schifferschule verschoben auf Freitag, 27. Dezember 1895.

* **Der neue Stadtrechner, Herr Röderer,** bisher städt. Revisor, hat die Oberleitung des umfangreichen städtischen Kassenbetriebs bereits übernommen und glauben wir auf Grund der von Herrn Röderer in seinem seitherigen Amte entwickelten Thätigkeit mit Sicherheit voraussagen zu können, daß die Stadt an den verantwortungsvollen Posten eines Stadtrechners einen sehr tüchtigen Beamten gestellt hat. Für das in Erledigung gekommene schwierige Amt eines Revisors ist Herr Rathschreiber Seeger in Aussicht genommen, der schon eine Reihe von Jahren der städtischen Beamtenschaft angehört, sich durch hervorragende Intelligenz und großen Fleiß auszeichnet und diesen beiden Eigenschaften seine rasche Carrière verdankt. Unsere Stadtverwaltung verfolgt ein richtiges Prinzip, wenn sie in erster Linie, wo es immer möglich ist, mit ihren eigenen Beamten durch Vorrücken derselben die offenen besseren Stellen besetzt. Durch Beobachtung eines solchen Systems wird unter den Beamten der Eifer zur Fortbildung entfacht, weil sie die Hoffnung haben, in ihrer Laufbahn Fortschritte zu machen. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch in weiteren Kreisen die Mittheilung von Interesse sein, daß Herr Oberbürgermeister Beck schon seit einer Reihe von Jahren eine sehr nützliche Einrichtung für die Fortbildung der städtischen Beamten getroffen hat. So erhielten dieselben bisher vom früheren Revisor, jetzigen Stadtrechner Röderer, Unterricht im Rechnungswesen, in der Aufstellung von Voranschlägen sowie in der definitiven Ablegung der Rechnungen. Auch andere ältere gewiegte Beamte des Rathhauses haben ihre Kräfte zur Unterweisung und Fortbildung der jüngeren Leute zur Verfügung gestellt. Jedes Jahr findet eine Prüfung des durchgegangenen Pensums statt und werden Noten ertheilt, welche dann bei der Besetzung höherer städtischer Stellen vom Stadtrath beachtet werden. Es ist also gleich wie im Staate in unserem städtischen Beamtenwesen für fähige und fleißige Männer Gelegenheit zum Avancement vorhanden. Auch in dieser Richtung zeigt sich die große Erfahrung, die Herr Oberbürgermeister Beck in der Heranbildung eines tüchtigen Beamtenstandes besitzt, von dem doch der genaue Geschäftsgang und die sachliche richtige Erledigung der städtischen Geschäfte in so bedeutendem Maaße abhängig ist.

* **Ueber die Heizung der Friedrichsschule** sind in den letzten Tagen beim Stadtrath wieder Klagen eingelaufen. Die Sache wurde sofort untersucht, wobei sich ergab, daß an dem Tage, der zu Klagen Anlaß gab, die Heizung für das betreffende Klassenzimmer abgestellt worden war, ohne daß der Heizer davon Kenntniß hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß viele der Klagen über die Heizung in den Schulen auf Mißhelligkeiten zwischen den Hilfsheizern und den Schuldienern, denen in erster Linie die Oberaufsicht über die Heizung obliegt, zurückzuführen sind. Man sieht daraus, wie oft solche kleine Häkeleien Anlaß zu Staatsaktionen geben. Auch diesesmal waren die maßgebenden Behörden nicht durch die Lehrer, sondern durch die Eltern der Kinder auf den Mißstand aufmerksam gemacht worden.

* **Nationalliberale Versammlung in Sandhofen.** Am Sonntag fand in Sandhofen eine Versammlung der nationalliberalen Partei statt, die trotz des schönen Wetters, das die Bewohner ins Freie lockte, eine verhältnißmäßig guten Besuch aufwies. Die Versammlung wurde eröffnet durch Herrn Bürgermeister Herbel, der die Versammlung begrüßte und dann Herrn Dr. Zoeller aus Mannheim das Wort ertheilte. Derselbe führte aus, daß die Mannheimer Parteifreunde nicht hauptsächlich deswegen nach Sandhofen gekommen seien, um den Sandhofern ihre Meinung aufzudrängen, sondern von ihnen selbst zu hören, welches ihre Wünsche seien, und wies dann im weiteren Verlaufe seiner Rede, der die Zuhörer mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschten, darauf hin, daß bei dem heutigen Wirrsal des Parteigetriebes mehr auf das zu achten sei, was uns verbinde, als auf das, was uns trenne. Was uns aber am meisten eine, das sei die Liebe zu unserem Vaterlande (lebhafter Beifall). Hierauf ergriff Herr Kuhn aus Mannheim das Wort zu einer Erläuterung der jetzt im Vordergrunde des Interesses stehenden wirthschaftlichen Fragen, wobei er in längerer, oft von stürmischem Beifall unterbrochener Rede die Interessen der Landwirthschaft erörterte und dabei insbesondere nachwies, daß durch den Abschluß des russischen Handelsvertrags die Interessen der süddeutschen Landwirthschaft nicht nur nicht geschädigt, sondern wegen der damit verbundenen Abschaffung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife, deren Bedeutung der Redner den Zuhörern in äußerst klarer Auseinandersetzung veranschaulicht, vielmehr erheblich gefördert worden seien. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Reichstagsabgeordneten Bassermann, der durch seine Reden und Anträge im Reichstage eine die Interessen von Stadt und Land in gleicher Weise fördernde Thätigkeit entfaltet habe. (Lebhafter Beifall.) Herr Pluck von Waldhof brachte dann im Anschluß an die Aufforderung des Herrn Dr. Zoeller einige Wünsche der Sandhofener Parteifreunde zu beredtem Ausdruck, indem er das Eintreten der Partei für Einführung des allgemeinen Stimmrechts bei den Wahlen für den Landtag, sowie die Abschaffung der Fahrradtaxe und der allgemeinen Kirchensteuer energisch befürwortete. Dem Redner, dessen Anträge mit großem Beifall aufgenommen wurden, antwortete in längerer klarer Auseinandersetzung Herr Glaser, der das Eintreten der Partei für das allgemeine Stimmrecht zusagte, auch die Abschaffung der Fahrradtaxe für solche Radfahrer, welche sich des Fahrrads zu beruflichen Zwecken bedienten, wie z. B. Arbeiter, die nach ihren Fabriken fahren, befürwortete und auch von seiner Abneigung gegen die Kirchensteuer kein Hehl machte. Hierauf brachte Herr Werns unter lebhaftester Zustimmung von allen Seiten die Nothwendigkeit einer Eisenbahnverbindung zwischen Sandhofen und Mannheim zur Sprache. Herr Hirschhorn aus Mannheim forderte in dieser Frage etwas Geduld, wies jedoch unter lebhaftem Beifall nach, daß mit Gründung des Industriehafens die Erstellung einer Eisenbahn zwischen Sandhofen und Mannheim mit Sicherheit zu erwarten sei. Herr Riffel sprach dann noch über die socialdemokratischen Bestrebungen und Herr Müller schloß die Reihe der Reden mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

* **Der Kneippverein** hielt am Sonntag Abend im „Bellevuekeller" seinen zweiten Familien-Abend ab, welcher gut besucht war. Musikpiecen auf dem Klavier und mehrere den Zielen des Vereins entsprechende Deklamationen wechselten miteinander. Die Mitwirkenden, Fräulein Eberle und Frau Münz, sowie die Herren Kaeppler, Heß, Strub, Brehm und Latin ernteten reichsten Beifall.

* **Der Kriegerverein** veranstaltete am verflossenen Sonntag eine Nuits-Feier. Er ging dabei von dem Gedanken aus, auch denjenigen Veteranen, die nicht im Regiment 110 bei Nuits gefochten, und nicht die Zeit oder nicht die Mittel haben, an den betreffenden auswärtigen Regimentsfeiern Theil zu nehmen, eine würdige Gedenkfeier zu bereiten. Das ist dem Kriegerverein auch auf's Beste gelungen. Leider war es ihm nicht möglich, ein größeres Lokal dafür zu gewinnen wie die unteren Lokalitäten der „Stadt Lück", die sich freilich als viel zu klein erwiesen. Zur Eröffnung trug Kamerad Hofschauspieler Blankenstein einen von dem Kameraden Bernh. Weber verfaßten Prolog mit hinreißender Gewalt vor. Ihm folgte ein Vortrag des Kameraden Offenbächer über das Gefecht bei Nuits. An Hand eines von ihm entworfenen Croquis erläuterte er in ungemein klarer Weise den Verlauf des Gefechtes und seine Bedeutung und Stellung innerhalb der Aufgabe der bad. Division. (Diese hochinteressanten Ausführungen bringen wir ausführlich in unserer heutigen Beilage zum Abdruck. Die Red. d. Gen.-Anz.) Im Anschluß hieran gedachten in warm empfundenen Worten Kamerad B. Weber der Mitkämpfer von Nuits und Kamerad Götz speziell noch seines bei Nuits gefallenen Hauptmanns, des Herrn Böttlin, dessen Sohn, heute Lieutenant im hiesigen Regiment, der Feier anwohnte. Die schlichten Worte des wackeren Kameraden machten tiefen Eindruck. Der zweite Theil des Abends gehörte dem Humor. Nur zwei herrliche Gaben des Herrn Blankenstein waren noch ernster Natur. Aber dann ließ Herr Hofschauspieler Hecht seinen prächtigen Humor leuchten und das Quartett des Lehrergesangvereins schmetterte in reicher Fülle und in einziger Schönheit seine heitersten Weisen. Reichster Dank und jubelnder Beifall wurde allen Mitwirkenden zu Theil, unter denen noch zuletzt aber nicht an letzter Stelle der vorzügliche Kapellmeister Petermann mit seiner tüchtigen Abtheilung erwähnt sei. Unter den Gästen befanden sich auch Herr Oberstlieutenant von Platen und ca. 20 active und Reserve- und Landwehroffiziere.

* **Beflaggung der Häuser.** Anläßlich der heute und morgen stattfindenden Nuitsfestlichkeiten ersucht die Stadtbehörde die hiesigen Einwohner, ihre Häuser zu beflaggen. Hoffentlich wird dieser Bitte in weitestem Umfange entsprochen.

* **Ein eigenartiges Jubiläum.** (Unlieb verspätet). Ein eigenartiges Jubiläum wird morgen in hiesiger Stadt gefeiert werden. Ein hervorragendes Mitglied unseres Hoftheaterorchesters und ein hiesiger Friseur werden nämlich bei einer Flasche Wein die Wiederkehr des Tages festlich begehen, an dem sie sich vor 25 Jahren gegenseitig mit Chassepot beziehungsweise Zündnadelgewehr beschossen haben. Es war dies am 16. Dezember 1870 im Gefecht bei Longeau. Der Musiker stand an einjähriger Unteroffizier beim Regiment No. 34, während der Haarkünstler (Herr Werck, ein geborener Elsässer) als Musketier beim 50. französischen Linienregiment diente. Beide Jubilare erfreuen sich des besten Wohlseins, der Orchestermann spielte auch am fraglichen Gefechtstage mit die erste Violine, denn nach der offiziellen Depesche des Generals von Werder vom 17. Dezember 1870 wurde der an Zahl stark überlegene Feind nach dreistündigem Gefecht in die Festung Langres zurückgeworfen und verlor 200 Mann, zwei Geschütze und zwei Munitionswagen, während der Verlust auf deutscher Seite nur 1 Offizier und 30 Mann betrug. Herr Werck pflegt selbst in horazischer Weise (relicta non bene parmula!) über die große Retirade zu scherzen, indem er meint, er verspüre manchmal Schmerzen im Rückgrat, das müsse vom starken Springen von Longeau bis hinter die schützenden Mauern der Festung Langres herrühren. Rufen wir den beiden Jubilaren ein feucht-fröhliches „Prosit" zu.

* **Mit dem nächsten Jahre hier stattfindenden Verbandschießen** hat sich die hiesige Schützengesellschaft in ihrer gestrigen außerordentlichen Generalversammlung zu befassen. Es waren 46 Mitglieder anwesend, welche für den aufzubringenden Garantiefond die hübsche Summe von 25,000 Mark aufbrachten.

* **Den Haupttreffer der Zweibrücker Kirchenlotterie** gewannen die Arbeiter Johann Müller und Jacob Worster in Zell (Pfalz).

* **Zwei Personen verunglückt.** Heute früh ereignete sich auf dem Bahnhof in Schwetzingen ein schwerer Unglücksfall, indem beim Rangiren zwei Personen unter den Zug geriethen und überfahren wurden. Dem einen derselben, einem Bremser aus Karlsruhe, wurden beide Beine abgefahren, während der andere Arbeiter schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. Näheres fehlt noch.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 18. Dezember. Der ital. Luftwirbel ist den Sonntag auch über die Alpen herübergedrungen, durch den neuen Hochdruck aus dem atlantischen Ozean aber wieder zurückgedrängt worden; auch der von Mitteldeutschland nach Oesterreich gewanderte Luftwirbel ist durch den fortdauernden und neuerdings erstarkenden Hochdruck im inneren Rußland fast gänzlich aufgelöst. Für Mittwoch und Donnerstag steht zwar noch mehrfach bewölktes, aber dabei größtentheils trockenes Wetter bei sinkender Temperatur in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
16. Dez.	Morg. 7³⁰	741,8	+ 1,8		SE 2		
16. „	Mittg. 2³⁰	743,7	+ 4,8		SE 2		
16. „	Abds. 9³⁰	744,6	— 1,0		SE 2		
17. „	Morg. 7³⁰	746,6	— 3,2		still		Nebel und Duft

Höchste Temperatur den 16. Dezember + 4,9 °
Tiefste „ vom 16/17. „ — 3,4 °

* **Bruchsal,** 16. Dez. In Ubstadt entgleiste ein Kieszug. Ein Arbeiter Ernst Rau wurde getödtet, andere Arbeiter erhielten leichte Verletzungen.

* **Göllheim,** 14. Dez. In den Handkarren einer fahrenden Siebmacherfamilie kroch ein auch zufällig anwesender Scheerenschleifer und verursachte ob seiner Trunkenheit, daß der bei dem Karren angebrachte Ofen umfiel und dadurch ein Brand innerhalb des Karrens entstand. Zwei Kinder und die Frau des Siebmachers trugen schreckliche Brandwunden davon. Ein Kind ist seinen Wunden erlegen.

Holmgarts Enkeltöchter.

Von H. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

61) (Fortsetzung.)

Das war ein glückseliger Abend im Cantorhause! Da saß der Theodor nun lächelnd in dem alten, lederbezogenen Großvaterstuhl und sollte erzählen. Ja, wenn er bei der Ueberfülle des Erlebten nur gleich gewußt hätte, was. Und wenn er dann wirklich einmal anfing, von sich selbst zu sprechen, und seine Mutter sich die Gefahr vergegenwärtigte, in der ihres Herzens Liebling geschwebt hatte, dann lief sie auf ihn zu, nahm seinen dunklen Kopf in beide Hände und schaute ihm zärtlich in die Augen. „Gottlob, daß Du gnädig wieder hier bist, Herzensjunge. — Aber was willst Du denn essen, Kind?" rief sie plötzlich. „Lieber Gott, in unserer Freude haben wir Dir ja weder Nasses noch Trockenes geboten."

„Habe gar keinen Hunger, Mütterchen."

„Doch, doch, Theodor, warte nur ein klein bischen. Oh, wirst Dich wundern, Kind. Wir haben in diesem Winter wieder selbst eingeschlachtet und Schinken und Wurst für Dich aufgehoben."

„Oder vielleicht möchte er Spiegeleier, Tante Marie", flocht Marianne schüchtern ein, „die hat er doch früher immer so gern gegessen."

„Richtig behalten, Schwesterchen. Spiegeleier sind eine alte Leidenschaft von mir. Aber das macht Euch noch Mühe heute Abend, nicht Mariannchen?"

„Wie kannst Du nur so reden, Theodor," antwortete das junge Mädchen und wurde ohne jeden Grund dunkelroth.

Die beiden Frauen eilten hinaus. „Vater," rief die Cantorin bald darauf in die Thür, „möchtest Du nicht etwas mit' 'reintragen."

„Herzensgern, Mariechen, sage nur, was ich zu thun habe."

Und ich soll hier mutterseelen allein sitzen? „Das wäre noch besser," lachte sein Sohn und folgte ihm in die Küche, wo Marianne trotz ihres hübschen blauen Kleides schon am Herde stand und Eier in die Pfanne schlug.

„Hier, Vater, trage den Schinken in die Stube," kommandirte die Frau Hartmann von der Speisekammer her, „und hier die Mettwurst. Oder willst Du die nehmen, lieber Theodor?"

„Kann jetzt nicht, Mütterchen. Ich muß erst hier das Feuer anpusten."

„Aber es brennt doch ganz hell."

„Lange nicht hell genug, Schwesterchen."

Lieschen deckte inzwischen den Tisch und trug Butter und Kaffee hinein. Und da sie bei dem eifrigen Hin- und Herlaufen immer wieder einen ihrer großen bequemen Klapppantoffeln verlor, so schleuderte sie kurz entschlossen die beiden kleinen Ungethüme in die fernste Ofenecke und wirthschaftete nun in Strümpfen umher.

Vater Hartmann kam mit einem mächtigen Schinken und einer wenigstens anderthalb Fuß langen Schlackwurst aus der Speisekammer, während Frau Marie ein großes rundes Brot in der Hand hielt.

Da sprang Theodor plötzlich auf und schlang übermüthig beide Arme um die geliebten Eltern sammt der guten Gottesgabe, welche sie in der Hand trugen. „Ach, es ist doch nirgends so schön in der Welt wie zu Hause!"

Gerührt machten sich die beiden Alten aus seinen Armen frei und grade wollten sie etwas erwiedern, als Lieschen voller Entsetzen aufschrie: „Fräulein, Fräulein, die Eier sind ja schon steinhart!"

Und richtig. Das Lieblingsgericht war total verdorben. Aber da erklärte Theodor urplötzlich mit größter Bestimmtheit, so, grade so äße er die Eier gern.

Lieschen sah ihn etwas zweifelnd von der Seite an, sagte aber nichts, als sie sah, wie ihrem Fräulein die Thränen der Scham in die Augen traten.

Endlich — es war schon reichlich spät geworden — schienen der Vorbereitungen für das Abendessen beendet zu sein.

„Ja, was trinkt er nun aber dazu?" meinte Vater Hartmann zögernd. „Unser Dünnebier?" Dann tippte er sich mit dem Zeigefinger vor die Stirn. „Man wird doch auch immer dummer. Ich habe ja im Keller noch ein paar Flaschen von dem schweren Wein versteckt, den uns der selige Herr Baron zu meinen 25jährigen Schulmeisterjubiläum in Steinhausen geschenkt hat. — Lieschen, Lieschen, rasch leucht mal."

So saß man endlich fröhlichen Herzens um den großen Eichentisch. Theodor aß mit wahrer Todesverachtung die harten Eier, was ihm einen dankbaren Blick seiner kleinen Pflegeschwester eintrug. Um die Mutter nicht zu kränken, kostete er auch Schinken und Wurst und probirte sogar noch mit gesundem Appetit Lieschens Ziegenkäse. Dann lehnte er sich schmunzelnd in den Stuhl zurück. „So. Nun kann ich aber nicht mehr."

Vater Hartmann trocknete mit dem Zipfel des selbstgesponnenen Tischtuches die Gläser noch einmal aus. — Zwei richtige Weingläser hatte Frau Cantors Küche grade aufzuweisen — und als er dann eingeschänkt hatte, behielt er gleich die Flasche in der Hand, um ja den Augenblick nicht zu versäumen, wenn der Sohn ausgetrunken haben würde.

Nebenbei brachte er so viele Gesundheiten aus, wie wohl noch nie in seinem Leben. König Friedrich Wilhelm, Vater Blücher, Theodors heldenkühner Führer York von Wartenberg, der junge Herr auf Steinhausen, Mariannes alter Großvater — alle bekamen ihr redlich Theil, wenn auch der alte Cantor jedesmal nur nippte an seinem Glase.

„Jetzt ist's aber genug, Vater," wehrte Theodor endlich.

„Nur dies eine Glas noch, Kind."

„Meinetwegen denn. Laßt uns noch einmal anstoßen." Beinahe feierlich stand er dabei auf. „Danke, Vater. Sieh, das Letzte ist noch das Beste geworden."

„Nun, wem willst Du denn das noch weihen, Väterchen?" fragte neckend die überglückliche kleine Cantorin.

„Der trauten Heimath mit all ihren Lieben," antwortete Theodor ernst an des Vaters Statt.

Hell klangen die Gläser aneinander, so verschiedenartig sie auch waren.

„Ansehen, Schwesterchen, wie sichs gebührt, wenn man miteinander anklingt.

Erröthend, aber frei und offen schlug Marianne die großen blauen Augen zu dem Pflegebruder auf, mußte sie aber gleich wieder senken, weil der sie wieder gar so wunderlich dabei ansah.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notizen. Die Festvorstellung vom 17. Dezember wird Donnerstag, 19. Dezember vollständig wiederholt. Auch der Prolog, welcher sich speziell an die Veteranen vom Jahre 1870 richtet, wird der Vorstellung vorangehen. — Den verehrlichen B-Abonnenten wird das Vorrecht zu der am 19. d. Mts. stattfindenden Vorstellung (Nuits-Feier) bis Mittwoch, 18 d. Mts., Nachmittags 5 Uhr gewahrt.

Herr Pianist Karl Schuler veranstaltete am Freitag Abend im Kasinosaal eine Vortragsübung seiner Klavierklassen. Das Programm umfaßte in aufsteigender Schwierigkeit Stücke von Field, Schubert, Beethoven, das so selten gehörte Doppelconcert von Bach, Mendelssohn, Schumann, Chopin und Weber, sowie eine Etude von Henselt. Wir schon früher, konnten wir auch diesmal die mustergiltig solide und saubere Technik bei sämmtlichen Vortragenden bewundern, klare, präzise Rhythmik und guter Vortrag sind Allen zu eigen. Auf die einzelnen Leistungen einzugehen, müssen wir uns versagen, es waren darunter mehrere, die sich über das Niveau von Schülerleistungen erhoben. Nicht nur die Technik war eine vorzügliche, sondern was wir noch höher stellen: mit dieser Technik verbunden, erscheint ein warmer verständnißvoller Vortrag und eine gesangreiche Cantilene, die beweisen welch' hohes Gewicht Herr Schuler auf eine harmonische Verbindung von Technik und Vortrag legt. Der Abend war trotz der Nähe des Weihnachtsfestes sehr gut besucht und das Publikum bewies durch lebhaften und sich stetig steigenden Beifall, wie sehr es die einzelnen Leistungen zu schätzen wußte, und daß es sich wohl bewußt ist, welch' ausgezeichneten Klavierpädagogen Mannheim an Herrn Schuler besitzt. Die beiden Concertpianinos waren von der Firma Scharf u. Hauck gestellt und zeichneten sich beide durch edlen Ton und vollen Klang aus.

Repertoir-Entwurf der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Dienstag, 17. Dez.: „Excelsior". Mittwoch, 18.: III. Abon.-Concert unter Mitwirkung des Herrn Lamond und des Herrn von Bandrowski. Donnerstag, 19.: Zu Weber's Geburtstag: „Freischütz" Samstag, 21.: „Irrlichter". Hierauf: „Nachtlager in Granada". Sonntag, 22.: „Lohengrin".

Schauspielhaus. Dienstag, 17. Dez.: „Glück im Winkel". Mittwoch, 18.: „Demetrius". Donnerstag, 19.: „Gräfin Fritzi". Hierauf: „Pseudonym". Freitag, 20.: „Obersteiger". Samstag, 21.: „Heimath". Sonntag, 22.: „Ultimo".

Stuttgarter Hoftheater. Aus Stuttgart schreibt man: Als Festoper zum Geburtstage des Königs wird unsere Hofbühne das neue Werk „Astorre" von Josef Krug-Waldsee (der zur Zeit Kapellmeister in Augsburg ist) zur Aufführung bringen. Das Libretto zu dieser Oper hat der hiesige Opernregisseur Harlacher unter Benützung der K. F. Meyer'schen Novelle „Die Hochzeit des Mönchs" verfaßt.

Der Kontrakt, nach welchem Sir Augustus Harris „Olympia", den früheren Schauplatz der großen Ausstattungs- und Balletscenen „Venedig", „Konstantinopel" und „Indien", definitiv übernimmt, um daraus das größte Theater der Welt, welches 15,000 Zuschauer fassen wird, zu rekonstruiren, ist, wie der „C. N. G." aus London telegraphirt, unterzeichnet worden. Es sollen auf der neu zu errichtenden Riesenbühne ausschließlich Stücke zur Darstellung gelangen, welche den Sport in allen seinen verschiedenen Zweigen verherrlichen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Friedrichsruh,** 16. Dez. Der Kaiser traf um 5 Uhr hier ein. Der Sonderzug hielt vor dem Schlosse. Fürst Bismarck in Kürassier-Uniform mit Helm empfing in Begleitung des Grafen Rantzau und des Professors Schweninger den Kaiser am Bahnhof, dankte demselben für die Einkehr in Friedrichsruh und geleitete den Kaiser nach Vorstellung des Gefolges in das Schloß. Um 7¼ Uhr wird die Abfahrt des Kaisers nach Berlin erfolgen. Der Kaiser kam von Kiel über Altona. In letzterer Stadt besuchte er die Werft von Blohm und Voß und hielt später im Generalkommando großen Empfang und Tafel.

* **Berlin,** 16. Dez. Mit Rücksicht auf die Erklärung des Kaisers bei der Audienz des Reichstagspräsidiums, daß der Kaiser am 18. Januar die Mitglieder des Reichstages und andere Persönlichkeiten zu einer Feier im königlichen Schlosse versammeln will, hat der Vorstand des Reichstags von der beabsichtigten Feier im Reichstagsgebäude Abstand genommen. Der Vorstand hat beschlossen, statt dessen die Feier am 21. März, als dem Tage der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages im Reichstagsgebäude, stattfinden zu lassen.

* **Rom,** 16. Dez. In der Deputirtenkammer hielt Crispi eine Rede, in welcher er die jüngsten Vorgänge in Afrika besprach. Die Katastrophe von Amba Aladji bezeichnete er als einen Zwischenfall, für den weder die Regierung, noch die Truppen die Schuld trugen. Gegen Ende seiner Rede wurde Crispi heftig von der Opposition unterbrochen. Schließlich wird der Antrag Crispis angenommen, die bezüglich Afrika eingebrachten Anträge gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf zu verhandeln, den die Regierung morgen einbringen werde.

* **Konstantinopel,** 16. Dez. Beständig wird ein Ministerwechsel erwartet. Der Sultan hat dem Großvezir wegen seiner Haltung gegenüber den von der Tabakregie gemachten Vorschlägen einen scharfen Tadel ausgesprochen.

* **Syra,** 16. Dez. Berichte von Kreta melden, daß drei türkische Bataillone am 9. d. M. das Reformkomité in Apokorona angegriffen. Der Kampf erstreckte sich auf die Dörfer Pragnero, Bryse und Alicampo. Dabei wurden fünf Christen getödtet und acht verwundet. Die türkischen Truppen, welche sich auf Vampos zurückzogen, hatten 24 Todten, 32 Verwundete. Unter den Todten befand sich auch ein Major, zwei Hauptleute und ein Lieutenant. In Alicampo wurden von den türkischen Soldaten drei Greise, zwei Frauen und fünf Kinder niedergemetzelt. Die Lage ist sehr ernst. 300 Mann sind zur Verstärkung der türkischen Truppen nach Zanka abgegangen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Frankfurt,** 17. Dez. Wie verlautet, hat der Kaiser auf Ersuchen des Magistrats zugesagt, der im Mai nächsten Jahres erfolgenden Einweihung des Kaiser Wilhelmdenkmals beizuwohnen. Auch die Anwesenheit der Kaiserin ist in Aussicht gestellt.

* **Berlin,** 17. Dez. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge errichtete die italienische Regierung zur Erleichterung des sogenannten „Affidavit" die Stelle eines Delegirten des Schatzministeriums in Berlin. Dem Vernehmen nach ist die Stelle dem Sekretär im Schatzministerium, Ambrogio Rizzi, übertragen worden. — Der „Lokalanzeiger" meldet aus Hamburg: Wie verlautet, lud der Kaiser gestern in Friedrichsruh neuerdings den Fürsten Bismarck zu der am 18. Januar n. J. in Berlin stattfindenden Feier ein. — Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Bukarest wird der König am 19. d. das Parlament persönlich mit einer Thronrede eröffnen.

* **Berlin,** 17. Dez. Nach einer Meldung des „B. T." aus Kiel ist der schwedische Dreimaster „Creta" an der Westküste von Schleswig-Holstein gestrandet. Die aus 12 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

* **Fiume,** 17. Dez. Unter den Trümmern des am 13. d. eingestürzten Hauses wurden noch zwei Leichen hervorgezogen.

* **Zürich,** 17. Dez. Das Kapuzinerkloster Sarnen ist gestern vollständig niedergebrannt.

* **Wien,** 17. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Der Gesetzentwurf über das Urheberrecht wurde mit wenigen Abänderungen in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung in allen Lesungen angenommen. Der Justizminister trat aufs Wärmste für die beantragten Abänderungen, besonders für die Ausdehnung des Uebersetzungsrechts auf 3 Jahre ein und betonte, das Gesetz bilde eine Marksteinlinie in der Entwickelung des Urheberrechts in den europäischen Staaten.

* **Newyork,** 17. Dez. 3 180 000 Dollar in Gold sind zur Verschiffung nach Deutschland bestimmt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 16. Dez. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren:

Vorhanden:	890 gedeckte	691 offene Wagen	
Bestellt:	481	660	„
Bereitgestellt	890	627	„

An Stelle der fehlenden gedeckten sind 64 offene Wagen mit Schutzdecken verwendet worden. Es fehlen hiernach 27 gedeckte und 33 offene Güterwagen.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 16. Dez. Heute notirten: Anilin-Aktien 420 bez., Brauerei Kleinlein 148 G., Brauerei Weltz 140.50 G., Brauerei Oertge 124.25 G., 124.50 B., Mannheimer Dampfschleppschifffahrt 118 G., Oberrhein. Versicherung 250 bz. G., Mannheimer Lagerhaus 114 G. 115 B.

Frankfurter Mittagsbörse vom 16. Dezbr. Von Beginn an zeigte die Wiener Börse schwache Tendenz, während von Berlin anfangs ziemlich feste Haltung gemeldet wurde. Unsere Börse entwickelte wenig eigne Initiative, Ordres waren nur sehr spärlich am Markte. Auf allen Gebieten trat starkes Angebot auf, dem nur sehr geringe Nachfrage gegenüberstand. Deutsche Staatspapiere waren unverändert. Cassa-Industrie-Aktien hielten sich ungleichmäßig. Allgem. Elektricität zogen 2 pCt. an, Badische Anilin gaben dagegen 1 pCt. nach. Veloce waren etwas fester. — Privat-Diskonto 3½ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 16. Dez., Abds 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 308⅛, Diskonto-Kommandit 208.50, Nationalbank für Deutschland 180, Berliner Handelsgesellschaft 147, Darmstädter Bank 158.40, Deutsche Bank 187.70, Dresdener Bank 158.20, Banque Ottomane 109, Länderbank 199¼, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 303½, Lombarden 85, Oesterr. Goldrente 102.80, 6proz. Mexikaner 90.20, Allgem. Elektr.-Ak 224.50, Gelsenkirchen 171.10, Harpener 167.10, Laura 143, Bochumer 149.30, La Veloce 68, Gotthard-Aktien 160.10, Schweizer Central 131.80, Schweizer Nordost 127.80, Schweizer Union 89.20, Jura-Simplon 88, 5proz. Italiener 84.50.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 16. Dez. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: 92 Ochsen I. Qual. 144, II. Qual. 140, 581 Schmalvieh I. 140, II. 132, III. 100. 19 Farren I. 124, II. 120, 95 Kälber I. 160, II. 150, III. 140. 432 Schweine I. 108, II. 96. 47 Luxuspferde, und Arbeitspferde 900—200, 31 Milchkühe 450—200, — Ferkel — —. 14 Schafe 30. — Lämmer —. — Ziege —. — Zicklein —. Zusammen 1255 Stück.

Tendenz: flott; ausverkauft. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2147 Stück.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 16. Dezember 1895 von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Auf dem Getreideweltmarkte war die Stimmung die abgelaufene Woche ohne Veränderung. Die Exportländer offeriren nicht stark und verlangen Preise, die keine Abschlüsse zulassen. Die Umsätze waren deshalb nicht belangreich. Auf den Landmärkten dagegen waren die Zufuhren größer und mußten deshalb die Preise etwas nachgeben. Auf dem heutigen Hopfenmarkt wurden 30 Ballen umgesetzt, Preise unverändert.

Wir notiren per 100 kg: Weizen Azima 16.25—16.50 M., Nicolajeff 16.30—16.75, Girka 16.—, rum. 16.25—16.75, do. Ia. 17.——17.50, Laplata 16.75—17.—, russisch 16.25—16.40, Kernen oberländ. 17.25, do. Ia. 17.90, Roggen russ. 14.25—14.50, do. Ia. 15.20, rumän. 14.50, Gerste bayer. 18.75, Saale 18.50—19.25, fränk. 18.50, mährische 19.25.

Mannheim, 16. Dez. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu.	16.25—16.50	Gerste rum. Brau	—.— —.—
„ norddeutscher	16.25—16.50	Hafer, bad.	12.75—13.25
„ russ. Azima	15.75—16.25	„ russischer	13.25—14.25
„ Theodosia	16.25——.—	„ norddeutscher	—.— —.—
„ Girka	15.50—15.75	„ rumänischer	—.——.—
„ Taganrog	15.25—16.—	Mais amer. Mixed	10.50—10.75
„ rumänischer	15.50—16.25	„ Donau	—.——.—
„ amerik. Winter	16.75——.—	„ La Plata	10.50—10.75
„ Milwaukee	—.——.—	Kohlreps, deutsch.	22.——.—
„ Californier	17.——.—	„ Moldau	—.——.—
„ La Plata	15.75—16.—	Wicken	—.——.—
„ Kansas II.	—.——.—	Kleesamen dsch. I.	—.——.—
Kernen	16.25—16.50	„ amerik.	—.——.—
Roggen, pfälz.	13.25—13.50	„ Luzerne	—.——.—
„ russischer	13.25—13.50	„ Provence	—.——.—
„ rumänischer	—.——.—	„ Esparsette	—.——.—
Gerste, hierländ.	16.25—16.50	Leinöl mit Faß	47.——.—
„ Pfälzer	17.——17.25	Rüböl „ „	55.——.—
„ ungarische	—.——.—	Petroleum Faß fr.	
„ russ. Brau	—.——.—	mit 20% Tara	23.25——.—
Futtergerste	—.——11.50	Rohsprit, versteuert	108.—.—
		90er do.	21.50.—

	Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl		27.50	25.50	23.50	22.50	22.—	19.25
Roggenmehl	Nr. 0	22.50		1) 20.50			

Weizen und Roggen ziemlich unverändert. Gerste unverändert. Hafer etwas ruhiger.

Hafer Land 12.40—13.—, do. Ia. 13.20, Alb 13.50, Mais Laplata 11.15—11.75, Mixed 11.50—11.75, weiß amerik. 11.60. — Mehlpreise per 100 kg. incl. Sack: Mehl Nr. 0: 27.50—28.50, Nr. 1: 25.50—26.50, Nr. 2: 24.——25.— Nr. 3: 22.50—23.—, Nr. 4: 20.50—21.—, Suppengries 28.50. Kleie mit Sack 7.80 M.

Mannheimer Produktenbörse vom 16. Dez. Weizen per März 1896 14.95, Mai 14.90, Juli 14.90, Roggen per März 1896 12.60, Mai 12.60, Juli 12.60, Hafer per März 1896 12.60, Mai 12.60, Juli 12.60, Mais per März 1896 10.—, Mai 10.—, Juli 10.— M. — Tendenz: geschäftslos. Mangels Unternehmungslust blieb der Verkehr beschränkt. Die Preise waren jedoch wenig verändert.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 16. Dez.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Dezember	—	39½	5.60	—	—	—	—.—
Januar	65¾	39⅞	—.—	—	56¼	26⅜	5.32
Februar	66⅛	—	—.—	—	—	—	—.—
März	67⅛	—	—.—	13.60	—	—	—.—
Mai	66¼	34⅜	—.—	13.65	59⅞	29¼	5.67
Juni	—	—	—.—	—	—	—	—.—
Juli	—	—	—.—	12.50	—	—	—.—
September	—	—	—.—	13.10	—	—	—.—

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. Dezember.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Franz	Aranus	Köln	Stückgüter	808
Engelhardt	Friedrich	Mülheim	Petroleum	16486
Wilhelm	Erle Kriens	Antwerpen	Weizen	8264
Tetschüren	Fried. Hugo	Rotterdam	Getreide	14982
v. Hemmel	St. Antonius	Antwerpen	Stückgüter	14000
Glaser	Mannheim 52	Rotterdam	„	25462
Schreyer	Elise	„	Salpeter	11934
Scheibler	Theodor Maria	Antwerpen	Getreide	12666
	Hafenmeisterei III.			
Stein	Ruhrort 21	Rotterdam	Getreide	18102
„	v. Capriol	„	„	16694
Zimmermann	Ruhrort 22			9978
Geren	T. Schürmann 9	Ruhrort	Kohlen	11160
Sigmund	Bertha	Jagstfeld	Salz	2212
	Hafenmeisterei IV (Neckarhafen).			
Hagdberger	Stolzeneck	Duisburg	Kohlen	3066
Kunzl	Reinhardt	Ruhrort		4400
Zimmermann	C. Menzer	N.-Gemünd	Steine	1870
Scheib	Hoffnung	N.-Steinach		1800
	Vom 13. Dezember			
	Hafenmeisterei I.			
Eckert	Moltke	Rotterdam	Stückgüter	—
Minberg	Wilhelmine	„	„	—
Hansteller	Mannheim 20	„	„	9709
Paul	Regine	„	Getreide	10602
Kirchhoff	Marie Judith	„	„	18270
	Hafenmeisterei II.			
Kirch	Zufriedenheit	Heilbronn	Steinsalz	2520
Stark I	Josef	Rotterdam	Petroleum	72830
Traub	F. v. Gemmingen	Jagstfeld	Steinsalz	8450
Koll	D. K.-B.-G.	Rotterdam	Petroleum	10458
Harring	Glück auf	„	Stückgüter	12001
Hofmann	Ansbeutezinnerl 5	Amsterdam	„	10000
Lang	Fr. u. Kathinka	Jagstfeld	Steinsalz	8254
Waibel	Wilhelm	Heilbronn	„	4006
v. Eicken	Neubau	Hochfeld	Schienen	5898
Kußler	Fischbaber	Heilbronn	Steinsalz	2998
Mühlig	Vorwärts	„	„	3432
v. Schaik	Karolina	Antwerpen	Stückgüter	10000
Armeyer	St. Antonius	Rotterdam	„	12000
	Hafenmeisterei III			
Hammersdorf	Helene	Jagstfeld	Salz	2716
Oeß	Die Liebe	Heilbronn	„	2658
„	Goethe	„	„	1489
Kassel	Prinz Ludwig	„	Borde	803
	Hafenmeisterei IV. (Neckarhafen).			
Hört	Johanna	Kirrip	Backsteine	850
Herrmann	Th. D.-Ziegelei	Mundenheim	„	750
Boos	Katharina	Hirschhorn	Steine	65
Engels	G. Kannengießer 7	Ruhrort	Kohlen	14600

New-York, 11. Dezbr. (Drahtbericht der White Star Linie, Liverpool.) Der Dampfer „Majestic", am 4. Dez. ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4. 7.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dezember

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz	3,04	3,05					
Hüningen	1,98	1,95			1,94		Abds. 6 U.
Kehl	2,40	2,33	2,34	2,37	2,31		N. 6 U.
Lauterburg	4,17	4,09	4,03		4,02		Abds. 6 U.
Maxau	4,18	4,06	4,08	4,13	4,07		2 U.
Germersheim	4,15	4,02	3,96		3,98		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,53	4,38	4,23	4,30	4,24	4,17	Mgs. 7 U.
Mainz	3,09	2,94	2,79	2,79	2,75		F.-P. 12 U.
Bingen	2,90	2,74	2,68	2,60	2,58		10 U.
Kaub	3,38	3,18	3,14	3,07	3,03		2 U.
Koblenz	4,11	3,87	3,86	4,12	4,18		10 U.
Köln	4,93	4,60	4,53	4,55	4,96		2 U.
Ruhrort	5,04	4,64	4,40	4,56	4,76		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,76	4,60	4,45	4,40	4,40	4,28	V. 7 U.
Heilbronn	1,91	1,72	1,88	1,63	1,56		V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70—9.65	Russ. Imperial	Mk. —.——
20 Frs.-Stücke	„ 16.21—17	Dollars in Gold	„ 4.19—18
Engl. Sovereigns	„ 20.40—39		

Höchste Auszeichnungen: München 1888, Cöln 1889.
Höchste Auszeichnungen: Karlsruhe 1891, Chicago 1893.

M. Reutlinger & Cie.

Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse.

GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.

DECORATIONEN.

30 fertige Musterräume. — Unbeschränkte Garantie.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 66989

C. Th. Schlatter, O 3, 2. — Teleph. 690. Altrenommirte Bezugsquelle selbstgezogener Weine in Flaschen und Gebinden. — Frühstücks-, Dessert- und Medicinalweine. — Spezialität in ächtem Cognac — Hochfeine Liqueure. — Punsch-Essenze in unübertroffenen Qualitäten. — Schaumweine und Champagner (erster Marke) zu Fabrikpreisen. Man verlange Preislisten. 79289

Pferdedecken sowie Deckenstoff am Stück empfiehlt in allen Qualitäten billigst J. Groß Nachfolger (Inh. F. J. Stetter) F 2, 6 am Markt. 78049

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 22. Dezbr. wird der Schalterdienst bei den Packetannahme- und Ausgabestellen des Postamts nicht wie gewöhnlich um 5 Uhr Nachmittags, sondern bereits um 11 Uhr Vormittags beginnen. 79531

Mannheim, 16. Dezember 1895.
Kaiserliches Postamt 1.
Jockers.

Bekanntmachung.

Das Verwaltungsgebührengesetz betr.

(345) No. 48221 I. Die Bürgermeisterämter des Landbezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Taxe für die Ertheilung eines Reiseausweises durch die neu erlassene Verwaltungsgebührenordnung vom 30. v. Mts. (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1895 S. 411), welche am 1. Januar 1896 in Kraft tritt, von 10 Pfennig auf 20 Pfennig erhöht worden ist. 79551

Die Formulare für die Reiseausweise haben die Bürgermeisterämter entweder von den Ortssteuererhebern oder von solchen Geschäften zu beziehen, welche seitens des Bezirksamts oder des Ministeriums des Innern zur Herstellung und Abgabe dieser Formulare einen schriftlichen Auftrag erhalten haben; die Formulare müssen jedoch auch in letzterem Fall nach Inhalt, Format, Papier und Druck genau mit dem vorgeschriebenen Muster übereinstimmen, von welchem ein Exemplar bei jedem Bezirksamt zur Einsichtnahme aufbewahrt wird.

Mannheim, 14. Dezember 1895.
Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche betr. 79546

(345) Nr. 49940 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß daß in der Gemeinde Edingen, Amt Schwetzingen, die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen und § 4 der Verordg. Gr. Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1885 in Kraft gesetzt worden ist.

Mannheim, 14. Dezember 1895.
Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Bekanntmachung.

Statistische Arbeiten über das Veterinärwesen betreffend.

No. 49,847 II. Die Bürgermeisterämter des Landbezirks erhalten mit nächster Post den Bedarf an Tagebüchern für die Fleischbeschauer für gewerbliche Schlachtungen und für Nothschlachtungen in einfacher Fertigung, sowie in Erhebungskarten über Perlsucht in Doppelfertigung zur Aushändigung an die Fleischbeschauer, wobei denselben zu bemerken ist, daß sie bei Verwendung der Formulare mit besonderer Sparsamkeit zu verfahren haben. 79547

Mannheim, 14. Dezbr. 1895.
Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Lagerplatzverpachtung.

No. 16325. Am rechten Ufer des Verbindungskanals bei der Jungbuschbrücke ist ein Lagerplatz mit einem Flächeninhalt von ca. 2100 □m auf 18. September 1896 wieder zu verpachten.

Angebote hierauf sind bis 24. Dezember 1895 schriftlich anher einzureichen. Die Bedingungen können auf unserer Kanzlei eingesehen werden. 79529

Mannheim, 16. Dezember 1895.
Großh. Hauptzollamt:
Kaiser.

Bekanntmachung.

Die Abfertigung zollpflichtiger Poststücke während der Weihnachtsfeiertage betr.

Nr. 17155. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Postzollbüreau am 25. und 26. ds. Mts., Vormittags 9½ bis 12 Uhr, zur Empfangnahme zollpflichtiger Poststücke geöffnet ist.

Mannheim, 16. Dezbr. 1895.
Großh. Hauptzollamt
Kaiser.

Bekanntmachung.

Das Gr. Domänenamt Mannheim verpachtet künftigen Freitag, den 20. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr auf seinem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel die Domänenärar. Fischerei im Rhein und Floßhafen in folgenden Loosen 79458

Loos IV. km 246,400 bis 251,000 „am Rasengrund".
Loos V. km 251,000 bis 254,800 „oberhalb Mannheim"
Loos VI. km 254,800 bis 258,350 „längs der Mühlau"
Loos VII. km 258,350 bis 261,300 „im Friesenheimer Durchstich"
Loos VIII. km 261,300 bis 266,650 „unterhalb dem Floßhafen"
Loos IX. im Altrhein „Floßhafen"
für die 12 Jahre — 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1908.

Vornamensänderung.

Nr. 23343. Kaufmann Samuel Lußheimer hier G 7, 19, geboren am 6. Juni 1866 in Hockenheim, hat seinen Vornamen in „Sigmund" umgeändert. 79562

Mannheim, 12. Dezember 1895.
Gr. Amtsgericht 4.
Müller.

Forstbezirk Schwetzingen.

Versteigerung von Schwellenholz auf dem Stock.

No. 1009. Aus dem Domänenwalddistrikt Hardtwald, Abth. Ziegelschlag und Birkenstuhl wird das in diesem Winter sich ergebende forlene Schwellenholz, ca. 340 Fstm., 79464

Samstag, den 28. ds. Mts., Mittags 4 Uhr

auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei in einem Loose auf dem Stock mit Borgfrist versteigert.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 18. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 79540

1 Büffet mit Glasaufsatz, 5 viereckige Wirthstische von Hartholz, 30 Stühle, 1 ovaler Tisch, 30 Stück Biergläser, 2 Bierhumpen, 2 Hänglampen, 1 Regulateur, 1 Parthie Sammt und Seidenplüsch, Seidenstoff u. Crep. Chabots, Kapuzen und Kinderhäubchen, Kränze, Blumen, Strohhüte und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 17. Dezember 1895.
Ebner, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 18. Dezember d. J., Mittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier 79561

3 Bände (No. 1—3) Brehms Thierleben, 8 Kistchen Cigarren, 1 Schaufenstergestell, 1 Waage mit 7 Gewichten, 1 Waschtisch, 1 Kanapee, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Dienstbotenbett, 1 Papierschneidmaschine, 2 Mille Cigarren, 1 Ballen Caffee, 1 Kommode, 1 Glasschrank, 1 Kassenschrank, 2 Sandsteine, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Chiffonier, 2 Schränke, 1 Kanapee, 1 Regulator, 16 Bände Meyers Conversationslexikon, 1 Bandsäge sowie um 3 Uhr am Pfandorte mit Zusammenkunft im Pfandlokal

1 Hobelmaschine

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 16. Dezember 1895.
Freimüller, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Dezember, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters im Laden C 1, 7, gegenüber von D 1, aus der Konkursmasse des Gust. Pfisterer u. Co.:

2 Damentaschen, 4 Schulranzen, 1 große Partie Hundemaulkörbe, Halsbänder, Leinen, Geldbeutel, Portemonnaie, Cigarren-Etuis, 1 Stellleiter, 1 Glaskasten, 1 Firmenschild, 1 Doppelgasarm, 1 Schaufensterlampe, Hosenträger, 1 Tisch, 1 Ofen und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 79553

Mannheim, 16. Dezember 1895.
Störk, Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Freiwillige Versteigerung.

Am 79555
Mittwoch, den 18. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Auftrag des Herrn H. Fuchs hier:

eine Parthie bessere Cigarren

im Pfandlokal Q 4, 5 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 16. Dezbr. 1895.
Schuhmacher, 78623
Gerichtsvollzieher, B 4, 7.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18 ds., Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 2 Schreibtisch, 2 Kommode, ov. Tisch, 1 Kanapee, 2 Bildertafeln, 6 Faß Fett, und 1 Faß mit 1800 Liter Weißwein gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 17. Dez. 1895.
Schuhmacher, 79554
Gerichtsvollzieher B 4, 7.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten. 78881

Mannheim, 7. Nov. 1895.
Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim.

J. Mentemer, D 6, 13
empfiehlt sich im Aufzeichnen von Stickereien, im Sticken von Gold-, Weiß- u. Plattstichstickereien. [illegible]

Bekanntmachung.

Das Ergebniß an Spülicht und Speiseabgängen und ferner das Ergebniß an Knochen, Lumpen, Hadern ꝛc. im allgemeinen Krankenhause pro 1896, sowie eine Parthie:
altes Eisen,
" Zink,
" Blei,
" Kupfer (Badewanne, Herdschiffe)
" Messing,
zwei gebrauchte Doppel-Flügelthüren mit Beschläg ꝛc. wird

Dienstag, 24. Dezember 1895, Vorm. ½ 12 Uhr

in der Anstalt R 5, 1 öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen werden. 79413

Mannheim, 13. Dezember 1895.
Verwaltung des Allgemeinen Krankenhauses.
Sonner.

Vereine

3. Bad. Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Nr. 111.

Kameraden obigen Regiments von 70/71 ladet zur Nuitsfeier am Mittwoch, den 18. Dezember 1895, Abends 7 Uhr zur 79560

Gemüthl. Unterhaltung
im Grünen Haus, U 1, 1

bei Kamerad Heller ergebenst ein. Kameraden anderer Regimenter sind freundlichst willkommen.

Mehrere Veteranen von 70/71.

Turn-Verein Mannheim.

Mittwoch, den 18. Dezbr., nach dem Turnen im Vereinslokal „Rother Löwe"

Mitgliederversammlung
betr. Vorstandswahl.

Es laden zu zahlreichem Besuche hierzu freundlichst ein. 79339

Mehrere Mitglieder.

Gartenbauverein Flora Mannheim.

Donnerstag, 19. Dezbr. 1895, Abends präcis ½8 Uhr im Badner Hof

Große Weihnachts-Verloosung mit Abend-Unterhaltung,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höflichst einladen.

Bei der voraussichtlich großen Betheiligung und im Interesse der Abwickelung des reichhaltigen Programms wird dringend gebeten, rechtzeitig zu erscheinen.

79239 Der Vorstand.

Ein Fräulein, evangel., 29 Jahre, mit 10,000 Mk. Vermögen, wünscht sich mit einem soliden u. gebildeten Mann im Alter Ende der 30er bis 40er Jahre zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Offerten unter L. M. 79496 an die Exp. d. Bl.

Wein.
Guter Tischwein, weißen, von 55 Pfg. an per Flasche, rothen, von 90 Pfg. an per Flasche. Bei Abnahme von 10 Flaschen billiger garantirt rein 64357
Schleyer, O 4, 17.

Diese Woche täglich frisch
Hasen-Ragout
per Pfd. 50 Pfg.
Braten von M. 1.80 an
Rehe
Geflügel u. Fische
sehr billig. 79570
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Kieler Süß-Bücklinge
5 Stück 18 Pfg. [illegible]
per Kistchen Mark 1.15.
Georg Dietz,
Telephon 559. am Markt.

Sehr schöne
Orangen
pr. Stück 5 Pf.
empfiehlt 79587
Georg Dietz.
Telephon 559. am Markt.

Frühstücks-Delikateß-Körbchen
schön garnirt
Nürnberger Lebkuchen
v. F. G. Metzger
empfiehlt 79568
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Fluss- u. Seefische
größte Auswahl
Sprotten, Bücklinge
Gänseleber-Pasteten
in Terrinen ꝛc. 79569
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Feinste Sect-Marken:
Extrafein
(Champagner Cuvée)
Kaiserblume
Blaue Marke
von
Gebrüder Hoehl
in Geisenheim
Kgl. Bayer. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Schaumwein-Kellerei.
Vertreter:
J. W. Frey,
C 1, 17, Mannheim.

F 5, 3. neben der Arche Noah. F 5, 3.
Prima
Flaschenbier
(Brauerei Durlacher Hof)
Pilsner Bier p. 1/1 Fl. 20, 1/2 10 Pf.
Lagerbier pr. 1/1 Fl. 18, 1/2 10 Pf.
Empfehle auch dunkles Lagerbier per ½ Flasche 20 Pfg., ½ Flasche 10 Pfg. aus Brauerei Sinner in Grünwinkel.
Jede kleine Bestellung frei in's Haus mit prompter Bedienung
79126 **Christian Rascher.**

Hotel Gold. Gans, O 5, 9.
Bringe hiermit mein Grünwinkler Bier in empfehlende Erinnerung. Reine Naturweine. Schlachterei im Hause. Jeden Mittag 4 Uhr warme Rippchen mit Kraut. 79150
Hochachtungsvoll
Carl Schlager, Hotelier.

Für die langen Winterabende!!

Nur 1 Mark vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale 79470

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen

Ihre 140000 Abonnenten (in allen Theilen Deutschlands), die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat, bezeugen deutlich, daß die politische Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.

Im nächsten Quartal erscheint folgender hochinteressanter Roman:

Nataly von Eschstruth: „Der Stern des Glücks".

Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Geschmackvoll arrangirte
Delicatesskörbe
in allen Preislagen,
zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet.
Bitte Bestellungen recht frühzeitig.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant 79571
C 2, 24, nächst dem Theater.

Stottern!

Mein 12jähr. Sohn Philipp, welcher stark stotterte, ist in kurzer Zeit gänzlich geheilt worden durch das Sprachheil-Institut Walther, z. Zt. Mannheim, D 7, 19. part. 79544

Beglaubigt:
Gläser, Lehrer in Nauheim. — Körner, Forstwart bei Nauheim.

Dezember 1895.

Der neue Cursus in Mannheim beginnt im Januar 1896 u. sind Meldungen sofort zu richten an:

Sprachheil-Institut Walther, Darmstadt,
Gasthaus zum Schwanen.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Dienstag, den 17. Dez. 1895. — 10. Vorstellung außer Abonnement.

Fest-Vorstellung:

zu Ehren des Königl. 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und seiner Veteranen, zur Erinnerung an das Gefecht bei Nuits am 18. Dezember 1870.

Kriegs-Raketen.
Militärisches Potpourri von Conradi.

Prolog.
Gedichtet von Hermann Waldeck.
Mannheimia . . . . Frl. v. Rothenberg.

Hierauf:

Der Kurmärker und die Picarde.
Genrebild in 1 Akt v. L. Schneider. Musik von H. Schmidt.
Regie: Herr Hecht.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Marie Fermière . . . . Frl. Kaden.
Friedrich Wilhelm Schulze, Wehrmann im 3. Kurmärkischen Landwehr-Regiment . . . . Herr Hecht.
Scene: Ein französisches Dorf. — Zeit: 1815.

Marsch über das Lied „Die Wacht am Rhein"
von H. Herrmann.

Dann folgt:

In Civil.
Schwank in einem Akt von Gustav Kadelburg.
Regie: Herr Jacobi.
Oberst von Harten . . . . Herr Neumann.
Henny, seine Tochter . . . . Frl. Kaden.
Major von Ruthenstein . . . . Herr Jacobi.
Premierlieutenant Edgar von Walden . . Herr Kökert.
Fritz, Bursche bei Harten . . . Herr Lösch.

Pause.

Mitternacht auf dem Schlachtfelde.
Große Orchester-Phantasie aus der Oper „Bei Sedan" von Heinrich Zöllner.

Zum Schluß:
Zum ersten Male:

Bei Nuits.
Militärische Scene von Hermann Waldeck.
Musik und Gesänge aus der Oper „Bei Sedan" (2. Akt, 1. Bild) von Heinrich Zöllner.
In Scene gesetzt vom Intendanten. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Feldwebel vom 1. Badischen Leibgrenadier-Regiment . . . . Herr Döring.
Füsilier vom 4. Badischen Infanterie-Regiment . . . . Herr Rüdiger.
Trompeter vom 1. Badischen Leibdragoner-Regiment . . . . Herr Kromer.
Badischer Artillerie-Wachtmeister . . Herr Eichrodt.
Grenadier vom 1. Badischen Leibgrenadier-Regiment . . . . Herr Sturz.
Sergeant } vom 2. Bad. Grenadier-Regiment — Herr Bauer.
Gefreiter Schnurwell } — Herr Weger.
Grenadier } — Herr Ernst.
Unteroffizier } vom 3. Badischen Infanterie-Regiment — Herr Kökert.
Infanterist } — Herr Lösch.
Marketenderin . . . . Frau De Lank.
Soldaten aller badischen Truppentheile.

Zeit der Handlung: 18. Dezember 1870, am Abend nach dem Gefecht bei Nuits im Biwak bei der Ferme La Berchère.
Die Schlußapotheose ist entworfen vom technischen Direktor Herrn O. Auer.

Anfang 6 Uhr. Ende ¾9 Uhr.

Zu dieser Vorstellung findet ein Billet-Verkauf nicht statt, alle Freiplätze und Freibillette sind aufgehoben.

Extra-Ausnahme-Preise.

Um mit den Winterlägern vollständig zu räumen, werden

1000 Stück Jaketts

zu und unter thatsächlichen Selbstkostenpreisen ausverkauft.

Golf-Capes M. 6, 8–10. | **Abend-Mäntel** in allen Farben von M. 8–40. | **Winter-Capes** Plüsch, Cheviot u. Kammgarnstoffe von M. 10–70.

Regen-Mäntel in allen neuen soliden Stoffen, früherer Preis M. 18–40, jetzt M. 7–25.

Gebrüder Rosenbaum,

D 1, 78, Planken.

79443

Liederhalle

Mittwoch, 25. Dezember, Abends präcis 7 Uhr im Saale der Liedertafel

Familien-Abend

wozu wir uns. gesch. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundl. einladen.

Einführungen sind, vorübergehenden Besuch ausgenommen, nicht gestattet.

79559 Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 5. Januar 1896, Abends präcis 7 Uhr in den Sälen des „Ballhauses"

Weihnachts-Feier

mit darauffolgendem Tanz.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Angehörigen zu zahlreicher Betheiligung ein und bitten Vorschläge für Einzuführende bis spätestens 22. Dezember an unseren I. Schriftführer, Herr Carl Hofmann, J 5, 4 einzureichen. 79391

Der Vorstand.

Männer-Radfahrer-Verein Badenia.

Donnerstag, den 26. Dezember, Nachmittags ½3 Uhr in den Lokalitäten der Liedertafel

Kinderbescheerung.

Abends 7 Uhr 79515

Christbescheerung

mit nachfolgendem Tanz, wozu die verehrten Mitglieder deren Angehörige u. Gönner des Vereins höfl. einladet Der Vorstand.

Vorschläge zu Einführungen und Kartenausgabe erfolgt bei den Herren Ph. May, T 1, 2, Durler, H 3, 22, A. Rück, K 2, 32 u. in unserm Lokal zur alten Schlange.

Gesellschaftshaus Ludwigshafen a/Rh.

(Vorderes Restaurationslokal.)

Von Dienstag, den 17. ds. Mts. ab bis auf Weiteres concertirt jeden Abend von 8 Uhr ab die berühmte

Damenkapelle „Raymond".

Dieselbe concertirte in vielen größeren Städten mit großem Erfolge. 79510

An Sonn- und Feiertagen

2 CONCERTE

(Nachmittags und Abends).

Prima Ludwigshafener Actienbier, feinstes helles Pfungstädter Export-Bier, vorzügl. Münchner Bürgerbräu. Große Auswahl in der Abendkarte zu sehr civilen Preisen.

Reine Weine.

Eintritt 20 Pf. pro Person.

Es ladet ergebenst ein

E. Funk, Restaurateur.

Naturalien-Cabinet

Schmetterlinge u. Käfer

exotische u. europäische Exemplare, tadellos gespannt von 5 Pfg. bis zu Mk. 50 per Stück. 79534

Heinrich Spiegel, Ludwigshafen a. Rh.

Bismarckstraße 89. Pferdebahnhaltestelle

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes Lager in

Filz-, Seiden-, Velour- und Lodenhüten

für Herren- und Knaben.

Nouveautés

in englischen und Wiener Fabrikaten 79446

Kinderhüte und Kindermützen

für Herren und Knaben, zu sehr billigen Preisen.

Emil Kölle, Q 1, 2.

Zur schnellsten Anfertigung von

Verlobungs-, Visiten-, Neujahrs- und Einladungs-Karten in Lithographie oder Buchdruck,

Briefpapier u. Couverts mit jed. Monogramm

empfehlen sich in feinster Ausführung

A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.

NB. Vom 27. ds. Mts. an Special-Ausstellung in Neujahrs-Gratulations-Karten. 79543

Magazin

für

China- und Japan-Waaren.

Grossartige Auswahl

Decorations-, Ball- und Gesellschafts-Fächer, Riesenpapageien (Ring), Chinesische Naturblätter, Japanische Sonnen- und Decorations-Schirme, Chinesische Figuren, Japanische Holzmasken, Riesen-Zeltschirme von 3 bis 5 Meter Durchm. 79535

Heinrich Spiegel, Ludwigshafen a. Rh.,

Bismarckstr. 89 (Pferdebahnhaltestelle).

Delicateß-Körbe

hochelegant ausgestattet

von Mk. 4.— mit Füllung an, ein Jedermann willkommenes

Weihnachts-Geschenk

empfiehlt 79537

Ernst Dangmann,

N 3. 12. Telephon Nr. 324.

Verpackung und Versandt wird prompt besorgt.

Herren,

welche einen guten Stiefel wünschen, sparen 3—4 Mark; verkaufe unter Garantie von feinstem Kalbleder das Paar von 9.50 bis Mk. 10.50. 79444

B. Mohr, R 4, 21.

Anker-Seifenpulver,

vorzüglich begutachtet, vom vereideten Stadt- u. Gerichts-Chemiker Dr. Bücking in Crefeld, empfiehlt

Carl Friedr. Bauer, K 1. 8. 78785

Fuhren jeder Art

werden vom 1. Januar an übernommen. 79589

Näheres: **J. Kratzert, R 1, 12.**

E 2, 12. Schlittschuhe. E 2, 12.

Allen jungen Leute 79406
Mach ich große Freude,
Wenn sie Schlittschuh laufen
Nur bei L. Herzmann kaufen.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Margarethe Stegmann geb. Kraft etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. 79504

Georg Stegmann, Waldhofstr. 15.

Entlaufen

Verlaufen

ist eine braune Jagdhündin mit gelben Abzeichen. Gegen Belohnung abzugeben E 3, 13, Laden. — Vor Ankauf wird gewarnt. — 79542

Ankauf

Ankauf.

Lumpen, Knochen, Metalle u. dergl. Gegenstände werden fortwährend zu den höchsten Tagespreisen angekauft. Bestellungen zum Abholen werden pünktlich besorgt bei 79497

Fr. Reckerlin, Haderngeschäft, E 6, 4.

Getragene Kleider

Schuhe und Stiefel kauft 72748 A. Rech, S 1, 9b.

Ein Karren mit Deckel zu kaufen ges. Q 1, 10. 79368

---

2 dänische **Doggen** circa 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht.

Näheres N 7, 11. 79516

Verkauf.

Kochenschrank, Kommode, Tische, Kanapee, 1 Nachtstehchen und sonst versch. Möbel billig zu verk. 78376 S 3, 10.

Metzgerei-Einrichtung zu verkaufen.

Eine noch gut erhaltene Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Theken mit Marmorplatten, 2 Marmortische, 2 Waagen, Hackblock, Gestell mit Haken, sowie eine fast neue Mengmaschine, 2 Fleischwölfe für Hand- u. Kraftbetrieb, 1 Gewürzmühle u. diverses Handwerkszeug, sofort billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dss. Blattes. 78824

Gutes **Pianino** zu verkaufen. 77558 T 2, 5.

Einige vorzügl. alte **Violinen** z. Hälfte ihres Werthes abzugeben. Off. unter. A. B Nr. 79110 an die Expedit. abzugeben.

Verkauf.

Eine alte Geige (3/4), seiner Zeit für 18 Thaler angekauft, wird sammt Kasten für 30 Mk. abgegeben. 79531

Näheres in der Expedition.

Für Wirthe.

Ein fast neues russ. **Billard** gegen baar zu verkaufen. 79495

Hemshof, Gräfenaustr. 63.

Ein gut erh. **Velociped** billig zu verkaufen. H 9, 33. 79375

Hochrad, bestes Fabrikat mit Tandem-Speichen billigst abzugeben. 79377

Q 7, 17, Ringseite 4 Tr.

Puppenzimmer,

hochfein, neu hergerichtet z. v. L 15, 2a, 3 Tr. 79362

---

1 neuer **Kassenschrank** bill. zu verkaufen. G 5, 15. 78569

Eine gute alte **Violine** preiswürdig zu verkaufen. 79064

Näh. Bismarckplatz 21, 4. Stock.

Ein sehr gut erhaltener **Kassenschrank** billig zu verkaufen. 79007 K 1, 2, 2. Stock.

Ein neuer Cheviot-Anzug und gut erhaltener Ueberzieher zu v. 79071 P 4, 5, 1. Stock links.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Umbau verkaufe ich gute alte und neue Möbeln zu staunend billigen Preisen, als: **Vertikos** von 28 Mk. an, **Chiffonier** von 26 Mk. an, **Betten** 52 Mk., Matratzen v. 4—11 Mk., **Glas- u. Spiegelschränke** v. 20 Mk. an und Sonstiges. 78805 J 2, 7.

Sehr schöne eichen u. nußbaum gewichste 79445

Speisezimmerstühle

sowie Barock- u. Sprossenstühle mit Patent- und Rohrsitz billig zu verkaufen.

T 6, 34, 1. Stock.

MARCHIVUM

Bukskin-Reste

für

Knaben-Anzüge

sowie knappe Maaße

für Herren-Anzüge, Hosen & Paletôt

in großer Auswahl billigst bei 78850

J. Gross Nachf.

F 2, 6 Inh. **F. J. Stetter** **am Markt.**

---

2 neue Bettladen mit Rost, Roßhaar- u. Seegrasmatratzen u. Polster preiswerth zu verkaufen. 75019 F 4, 13.

Ein eleganter Damenschreibtisch in Nußbaum gewichst preiswürdig zu verk. Carl Huber, Möbelschreiner. U 5, 8. 79185

Ein noch gut erhaltenes Puppenzimmer u. Puppenküche zu kaufen gesucht. 79502 T 4, 15.

Ein Fahrrad billig zu verk. H 7, 23. 79506

Schlosserei.

Ein altes, renommirtes Geschäft mit treuer Kundschaft, zu vermiethen, eventl. zu verkaufen.
Anfragen unter T. B. Nr. 78775 an die Exp. d. Blattes.

1 Kanapee, 1 Chiffonier, 1 Leibstuhl u. 1 großer Spiegel zu verkaufen. S 2, 2, 3. St. 77475

Ein neues u. 1 gebr. Pianino (kreuzsaitig), schwarz, 1 Büffet u. 1 großer Bodenteppich billig zu verk. Sohn, G 2, 18. 79073

Gaslüstre

Garnig. 1 eis. Firmenschild, 2 Gaslyren für Schaufenster billig zu verkaufen. H 8, 29. 78757

Harzer Kanarienvögel,
70 Stück selbstgezogene Hähne prämirten Stammes, in allen Preislagen. 78390
100 Stück Weibchen zu Geschenken, nur zur Zucht passend, zu verkaufen.
Näheres G 2, 13. 3. Stock.

Ein junges Dalmatinerhündchen zu verkaufen. 79319 J 4, 12a, 3. St.

Vollblut-Dachshündin Waldin

schwarz mit rostbraun, schön gezeichnet, tiefe breite Brust, tadelloser Ruthe, vorzügliche bestens bewährte Zuchthündin, 2½ Jahr alt, absolut Stubenrein, wegen Aufgabe der Zucht billig zu verkaufen. Ebenso gebe, weil andere Rasse züchte, 5 Puppies von Waldin, 8 Wochen alt, 2 Rüden, 3 Hündinnen zu jedem annehmbaren Preise ab. Näheres Langstraße 24, 2. Stock. 78802

Rechter kleiner Pinscherhund (Männchen) zu verkaufen. 79378 T 1, 11, 2. St.

Eine Dachshündin, 6 Monat alt, guter Abstammung, billig abzugeben. Näh. in der Exped. dss. Blattes. 79331

Ein zahmes Stubenäffchen ist zu verkaufen. 79452
Atelier Greul. A 2, 2.

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeit sofort oder aufs Ziel gesucht. E 2, 12. 78549

Stellen finden

Branchekundige Stadt-Reisende zum Verkauf eines patentirten Spielwaaren-Artikels gegen Provision für Mannheim-Ludwigshafen sofort gesucht.
Gefl. Offerten unter L. M. No. 79513 an die Expedition d. Bl.

Tücht. Dirigent

für einen Musikverein gesucht.
Offerten unt. No. 79550 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Tüchtige solide Vertreter

an allen größeren Plätzen Süddeutschlands für einen konkurrenzlosen Consum-Artikel gegen 5% Provision gesucht. Respektable Herren, die bereits in Colonial- u. Delikateß-Waaren-Geschäften eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Off. sub B. 186 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M. 79552

Ein alt Schlosser, im allgem. Maschinenbau, speziell mit Rohrleitungen und Baueinrichtungen vertraut, nach hier gesucht.
Nur äußerst solide Leute, die auf dauernde Stellung reflectiren, wollen sich melden. 79176
Aug. Vögelin, Basel.

Ein ordentl. Mädchen für häusl. Arbeit für sofort ges. L 13, 16, 3. Stock. 79361

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädch. aufs Ziel ges. und empfohlen. 77869
Frau Schulze, N 4, 21.

Lehrmädchen zum Bügeln werden angenommen. 78739
M 4, 10, 2. Stock.

Ein solid. Mädchen, welches bürgerlich Kochen, Nähen, sowie die häusl. Arbeiten verrichten kann, wird in einen kl. Haushalt auf's Ziel ges. 79260 Näh. zu erfr. K 9, 13, 2. St.

Solide Mädchen werden sof. und aufs Ziel gesucht und empfohlen. 78058
Fr. Schuster, G 5, 3.

Gut empfohlene Mädchen jeder Art, finden gute Stellen Frau Dick, T 2, 6, part. 79199

Ein fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten auf's Ziel gesucht. 79207
Schwetzingerstr. No. 5, part.

Ein braves fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 77276 M 1, 10, 1 Treppe.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit aufs Ziel gesucht. 78807
H 7, 7, 1. Stock.

Gesucht ein jg. fleiß. Dienstmädchen. K 9, 17, 4. St. r.

Mädchen sof. ges. 79361 U 3, 21, Laden.

Ein junges Ehepaar wünscht per Februar eine 78990
perfekte Köchin
mit nach Amerika zu nehmen. Näheres im Verlag.

Ein älteres 79549
Mädchen
welches mit Kindern umzugehen und bessere Hausarbeit gründlich versteht, gegen hohen Lohn per 1. Januar gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Eine perfekte 79548
Köchin
welche auch etwas Hausarbeit übernehmen muß, gegen hohen Lohn per 1. Januar gesucht.
Zu erfragen in der Expedition.

Eine tüchtige Arbeiterin zum Kleidermachen sofort gesucht. 79563 C 4, 14, 1 Stiege h.

Ein Mädchen tagsüber gesucht. 79509 D 7, 17½, 3. St.

Stellen suchen

Agent aus Königsberg (Ostpr.), zur Zeit hier, sucht prima Vertretungen für genannten Platz.
Offert. sub St. No. 79137 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reiseposten.

gesucht von j. verh. Mann, repräsentationsf. p. f. Familie. 79062
Off. unt. Nr. 79062 in d. Exp. dss. Blattes.

Verh. j. Mann v. f. Fam. sucht evtl. per sof. Lebensstellung.
Off. unt. Nr. 79061 in der Exp. dss. Bl. 79061

Ein ordentl. Mädchen, das im Ausbessern der Wäsche und Kleider bewandert ist, sucht Beschäftigung. J 2, 23, 2. St. 78625

Zwei Kleidermacherinnen sucht Beschäftigung in und außer dem Hause, bei billiger Berechnung. 78569 G 5, 5, part.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich 79117
H 8, 24, 2. Stock.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum Kochen bei Diners u. sonstigen Festlichkeiten. 79414
Näh. B 5, 11½, 3 Treppen.

Perfekte Köchin

empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. Näh. in der Exped. d. Bl. 79098

Tüchtige Wasch- u. Putzfrau sucht Beschäftigung. 79227
Gön. J 5, 4, 3. Stock.

Eine gesunde Schenkamme sucht eine Stelle zum Stillen. 79557
T 4, 2, parterre Hinterhaus.

Mehrere Kindermädchen jeder Art such u. sind gute Stellen. 79564
Bureau Bär, O 5, 2.

Eine ärztlich geprüfte und empfohlene Krankenpflegerin möchte Privatpflegen annehmen oder sonst passende Stelle. Näh. U 5, 20, part., Seitenbau. 79076

Lehrlingsgesuche

Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht einen fleißigen, jungen Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen (Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst) in die Lehre.
Offerten sind unter Nr. 75948 an die Expedition zu richten.

Schlosserlehrling sof. gesucht Q 4, 7.

Miethgesuche

Kinderloses Ehepaar — sehr angenehme Miether — sucht per 1. April 1896 eine Wohnung, 3—4 Zimmer in besserem Hause. Off. u. Nr. 79530 an die Exped. ds. Bl. 79530

Eine Familie mit einem Kinde sucht 2—3 Zimmer und Zubehör mit Abschluß mittlerer Stadt auf 1. April zu miethen.
Offerten unter No. 79536 an die Expedition d. Bl.

Magazine

C 7, 12 Magazin u. Comptoir per sofort zu verm. Näh. Bureau L 10, 3/8. 70796

F 3, 13 ½ schön., helles Magazin nebst Comptoir und Keller zu verm. 77437
Zu erfrag. Compt. V. Marx.

T 6, 34 sehr schöne, helle Werkstätte m. Maschinen- u. Kesselhaus (3stöckig m. Keller, auch für Magazin od. Cigarrenfabrik geeignet, allenfalls mit Wohn. und Comptoir-Räumlichkeiten ver sof. zu verm.
Zu erfr. T 6, 35, 1. St. 78772

Mittelstr. 15, Werkstätte mit Wohnung u. großem Hofraum zu vermiethen. 77962
Näheres 1. Querstraße 2.

Lagerplatz.

Mein an der Waldhofstraße, neben dem Schwesternhaus gelegenes Grundstück 3300 □m groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Läden

C 3, 3 part., Bureau zu vermiethen. 79538

D 1, 1 Laden event. mit Wohnung per 1. März zu vermiethen. 79541

D 2, 6 schöner großer Laden in bester Lage der Planken zu vermiethen 76994
Näh. durch den Hausmeister.

D 6, 9|11 Bureau nebst daranstoßendem Magazin zu vermiethen. 78790

G 7, 31 Laden oder Bureau, m. od. ohne Wohn. zu vermiethen. 78585

Q 2, 22 1 Laden mit einem Schaufenster, für jedes Geschäft passend, zu verm.
Näheres 3. St. 73011

Seckenheimerstraße 281, Laden mit Wohnung sofort oder später zu vermiethen. 79107

Bäckerei.

In guter Lage ist eine sehr schön eingerichtete Bäckerei per sofort zu vermiethen. 79106
Seckenheimerstraße 281.

Eine neue Bäckerei sofort zu vermiethen. 79346
Näheres E 3, 2, 4. Stock.

Große Merzelstraße 23.
In neuerbautem Hause gr. schöner Laden, passend für Metzgerei 2c. mit oder ohne Wohnung, sof. zu v. 79336

Metzgerladen mit Wurstküche, Rauchkammer 2c., (Schlachtrecht) in verkehrsreicher Lage des Jungbusches, in welchem mit Erfolg Metzgerei betrieben wurde, mit Wohnung sofort zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Blattes. 79527

Zu vermiethen

A 6, 9 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Speisekam. u. Zubehör per sofort zu verm.
Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 70067

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. im 4. Stock u. Zubeh. per sofort zu vermiethen. 70271

B 2, 5 2. St., eleg. Wohn., 3 Zimmer 2c. per Januar od. Febr. zu v.

B 5, 8 3. St., nächst der Zeughauskaserne, 1 oder 2 leere Zim. zu verm. 79060

B 7, 15 sch. gr. Wohn., 9 Zim. m. all. Zub. zu verm., zu bes. u. Uebereinkunft bald od. später. Näh. daselbst im 3. St.

C 4, 1 Schillerpl., 2 kl. Hofs. u. Küche zu verm.
Näh. 2. Treppen hoch. 78881

C 4, 16 3 Zim. nebst Zubehör zu verm. 77731

D 4, 15 der 2. Stock, bestehend in 8 Zim. u. Zub., auch für Büreau baldigst zu vermiethen. Näh. parterre. 75728

D 5, 15 Zeughausplatz, nächst hergerücht 2 Stock, 6 Zim. nebst allem Zubehör, sof. zu v. Preis Mk. 800.
Näh. bei Kappenmacher Grether im Laden. 69428

E 5, 14 ein leeres Parterre-Zimmer z. v. 79145

E 6, 8 1 Gaupenzimmer mit Vorplatz zu v. 78530

E 8, 16 Rheinstraße, schöne, geräumige Paterre-wohnung, 7 Zim. u. Zubeh., auch zu Bureau geeignet, ganz oder getheilt, pr. 1. Februar event. auch früher zu vermiethen. 77418
Zu erfrag. im Comptoir daselbst.

F 3, 13 ½ 2. Stock, schöne 2 Wohnung, 6 Zim. mit sämmtlichem Zubeh. zu vermiethen. Zu erfragen Comptoir V. Marx. 77486

F 4, 18 2 Gaupenzim. zu verm. 79522
Näh. H. Linh, G 8, 20b.

F 5, 3 2. Stock, Hinterh. ein großes Zim. u. Küche zu vermiethen. 79360

G 5, 17 ½ Part.-Wohn., 3 Z., Küche u. Zub. zu verm. Näh. K 4, 23, 3. St. 79320

G 6, 9 freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche z. v. 79500

G 7, 35 Sackgasse, 1 Zim. u. Küche zu verm.
Näh. G 7, 8, 2. St. 78449

G 8, 25 2 Zim. mit Küche zu verm. 79573

H 7, 1 3. St., abgeschl. Wohng., 4 Zim. u. Zub. bis März ev. etwas früher zu v. 77744

H 7, 9 1 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. 2. Stock, rechts. 78446

H 7, 9 2 Zim., Küche u. Keller zu v. Näh. 2. St. rechts. 78447

H 7, 11b 4. Stock, 1 helles großes Zimmer auf die Straße geh., möblirt oder leer zu vermiethen. 78574

H 7, 26 1 frdl. Gaupenwohn. 2 Zim. 2c. a. ruh. Leute z. v. Näh. Compt. 78177

H 7, 28 Part.-Wohnung, 2 Zimmer, Kammer u. Küche an ruhige Leute, sofort beziehbar, zu vermiethen. 78599

H 8, 23 Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. sofort zu vermiethen. 70070
Näheres H 8, 22, 2. Stock.

H 8, 32 3 Tr. 4 Zim., Küche, Badezim. u. Gasl. zu vermiethen. 78617

H 9, 32 Neubau, 2 Wohnungen, je 3 Zim. und Küche zu verm. 78184

J 4, 19 Zim. u. Küche sof. zu verm. 78591

K 1, 3 zwei elegante, große Zimmer im 3. Stock an anständ. Herrn oder Dame zu vermiethen. 73247

K 1, 7 Breitestr., 4. St., 3 Zim., Alkov, Küche u. Zubehör an kleine ruh. Familie sofort zu verm. 78977

K 3, 15 1 Mansardenzim. mit Küche, an eine ruh. Familie pr. sof. zu verm. 79523

L 2, 7. Das geräumige Part., nebst großem Keller u. Zubehör, für jedes Geschäft geeignet anderweit zu verm. Wegen Einsi. bittet man im 2. St., 12—2 Uhr Mittags vorzusprechen. 79321

L 8, 7a Bismarckstr., part., 5 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 75837

M 4, 10 3 St., 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres part. 78759

N 1, 8. Kaufhaus
6—7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. 78556

N 3, 16 2 Zim., Küche mit Zubeh. zu v. 78558

O 7, 20 4. St., 4 Zim., Küche, Zubehör per sofort zu verm. 70808
Näheres O 7, 15 im Hofe.

Q 1, 1 2. Stock, Wohnung von 6 Zimmer u. Zubehör per 1. März 1896 oder später zu vermiethen. 77493
Näh. bei Gebr. Rosenbaum, D 1, 7/8, Gewölbe.

Q 3, 20 1 gr. leeres Zim. zu verm. 77790

Q 5, 15 2. St., 3 Zim. und Küche sof. zu verm.
Näheres Laden Q 5, 14. 79066

Q 7, 3b, 3. St., 4 Zim. u. Zubh. zu verm. Näh. 2. St. 78749

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche zu v. 79202

S 1, 6 2. St., 5 Zimmer nebst Zubehör sof. zu v.

S 2, 8 sch. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. zu v. Näh. 2. St. rechts.

T 1, 4 4. St. (Breitstraße), 4 Zim., Küche 2c. per sofort zu verm. 71735
Näh. T 1, 3a, Hinterh. part.

T 6, 10 Zimmer und Küche zu verm. 70772

T 6, 12 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. U 6, 19, part. 79094

T 6, 15 1 schöne Wohnung, 3 Zim. und Küche sofort preiswürdig zu verm.
Näheres 2. Stock. 77718

U 1, 3 4. Stock, 1 Zim., Küche u. Zub. an ruh. Leute zu v. Näh. 1 Tr. hoch. 79517

U 3, 19 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort oder früh. z. v.

U 3, 21 freundl. Wohn. im Hinterh. sofort zu verm. Näh. im Laden. 79360

U 5, 13 Ringstr., 2. St., 5 Zimmer 2c., sämmtliche auf die Straße gehend, ganz oder getheilt zu verm.
Näheres 3. Stock. 79193

U 6, 27 Seitenbau, 2 Zim. u. Küche Mk. 20, 1 Zim. u. Küche Mk. 15, zu v.
Näheres 2. Stock. 77852

U 6, 27 2. St., schöne Wohn. 4 Zim., Küche und Zub. sofort billig zu verm. 74422

U 6, 30 3. St., Vorderh. 2 große Zim. u. Küche anfangs Januar z. v. 79063

Große Wallstadtstraße 1b, abgeschl. 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör an ruh. Familie zu vermiethen. 79352

10 Mk., schönes Part.-Zim. sofort zu verm. Näherin findet lohn. dauernde Arbeit. 79431
H 7, 12, im Hof.

Große Merzelstraße 23.
Mehrere Wohnungen in neuerbautem Hause, je 3 Zim., Küche und Zubehör sof. oder später zu vermiethen. 79335

Nächst der Ringstr., eleg. 2. u. 3. Stock, 6 Zim. u. Zub. sogl. od. spät. zu v. Näh. G 8, 29.

Rheinstraße. Elegant. Wohn., 8 große Zim. u. Zub. z. v. 77969
Näheres G 8, 29.

Bismarckstraße. Elegant. 3. Stock, 7 Zim., Bad, 2 Mansarden zu v. Näheres G 8, 29. 77968

Seckenheimerstraße 281, 1, 2 u. 3 Zim. u. Küche, abgeschl., in schöner Lage zu verm. 79106

Kaiserring. Feine Wohn., 6 Zim., Bad, Speisek., 2 Mansarden zu verm. Näh. G 8, 29. 77967

Große Wallstadtstraße 1b, abgeschl. 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör an ruh. Familie zu vermiethen. 77244

Möbl. Zimmer

B 2, 6 2 Trepp., möbl. Zim. zu verm. 79039

C 1, 14 3. Stock, 1 großes g. möbl. Zimmer per 1. Januar zu verm. 79511

C 3, 11 2 Treppen, 1 großes, schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 79525

C 3, 19 Stbau. möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing., 15. Dez. zu verm. 78584

C 4, 14 Zeughauspl., 1 St., möbl. Wohn- und Schlafzim. a. 2 Herren zu v. 78720

C 4, 20 2 Trepp. rechts, gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Januar 1896 zu vermiethen. 79558

D 3, 3 3 St. h., 1 g. möbl. Zim. zu v. 79512

D 3, 4 1 Stiege hoch, 2 eleg. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) per 1. Januar zu vermiethen. 79075
Näh. D 3, 4, 1 Stiege hoch.

D 4, 5 3. St., 1 fein möbl. Zim. z. verm. 79222

D 5, 5 3. Stock, einfach möbl. Zim. sof. zu v. 79556

D 5, 7 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 79306

D 5, 15 Zeughauspl. 3. St., ein groß. gut möbl. Zim. sofort zu verm. 79019

D 7, 19 1 groß., schön möbl. Part.-Zimmer sofort billig zu verm. 79521

F 4, 21 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 79378

F 7, 12 3. St., möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. billig zu verm. 79057

G 5, 5 2. Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim., nach der Straße geh., mit Klavierbenutzung an 1 oder 2 Herren pr. 1. Januar zu verm. 78576

G 6, 15 1 sch. möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 79354

G 7, 1 c ein gut möbl. Zim. zu verm. 79088
Während vorhanden

H 4, 13 3 Tr., frdl. möbl. Zim. auf die Straße geh., sof. bill. zu verm. 78575

H 7, 23 2. St., 1 Zimmer u. Küche z. v. 79505

H 7, 24 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 78604

H 7, 27 g. möbl. Part.-Zim. bill. zu v. 79109

H 9, 6 1 fein möbl. Zim. zu verm. 79067

H 10, 25 2. St., g. mbl. Zim. billig zu v.

J 2, 15 1 Treppe hoch, ein gutes und ein eleg. möbl. Zimmer zu verm.
Näheres bei Stelzel. 79409

K 9, 15 ein möbl. Zimmer sofort oder später preiswerth zu vermiethen. 78755

L 2, 3 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 79221

L 2, 4 2 schön möbl. Zim. an 1 Herrn zu v. 79223

L 2, 12 2 gut möbl. Zimmer sogleich zu v. 79234

L 15, 9 2. St., 1 eleg. möbl. Zimmer per Januar zu verm. Näh. 2. St. 78507

M 3, 4 4. Stock, 1 u. 5bl. Zim. sof. zu verm. 79524

M 5, 11 2 Trep., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 72765

N 2, 12 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 79518

N 3, 2 gut möbl. Zim. per 1. Jan. zu verm. 78562

N 4, 19|20 1 mbl. Part.-Z. sof. od. später z. v. 78595

N 6, 6 ½ gut möbl. Zimmer zu verm. 77272

O 5, 12 möbl. Zimmer zu vermiethen. 78762

P 4, 12 2 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sof. od. spät. zu v. 77444

Q 3, 15 3. St., gut mbl. Zim. auf die Straße geh., zu verm. 78864

Q 4, 20 1 sch. möbl. Schzim. in der Nähe der Post zu vermiethen. 79514

Q 5, 19 einfach möbl., heizb. Zimmer mit separat. Eingang sofort zu verm. Preis 9 Mark. 54607

Q 7, 13 2 Tr., Friedrichsring, 1 gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 78210

R 7, 6 1 Stiege h., 1 gr. sch. möbl. Zim. z. v. 73121

S 4, 15 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 79297

S 6, 2 Ringstr., 3 Tr. rechts, möbl. Zimmer billigst zu vermiethen. 78606

T 1, 13 3. St., links, sch. mbl. Zim. zu verm. 78564

T 2, 4 hübsch möbl. Zimmer in gutem Hause sof. billig zu verm. 76079

T 4, 24 4. St. rechts, schön möbl. Zim. m. sep. Eing. a. 1 od. 2 Herren sof. z. v.

T 6, 25 Friedrichsring, 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. 79526

U 1, 9 ½ 3. St., mehrere gut möbl. 4 Zimmer zu verm. 78594

U 1, 18 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. mit sep. Eing. per 1. Jan. mit oder ohne Pension billig zu verm. 79520

U 3, 21 3. St., in der Nähe der Neckarbrücke ein möbl. Zimmer zu verm. 78622

U 3, 32 part., links, möbl. Zim. zu v. 78781

U 5, 8 2. Stock, schön möbl. Zim. an 1 Herrn od. Dame mit oder ohne Pension zu vermiethen. 78745

U 5, 15 Friedrichsring, 1 Tr. hoch, 1 fein möbl. Zimmer sof. zu v. 77140

Kaiserring 28, 1 Tr., per 1. Jan. möbl. Zim. zu verm. 79192

Eleg. möbl. Zimmer, ab 1. Dez. zu 25 M., Rheinstr., zu verm.
Offert. unter Nr. 77154 an die Expedition dss. Blattes.

Ein schönes geräumiges Zimmer in der Nähe des Theaters mit guter Pension zu vermiethen. 78650
Näheres in der Exped. dss. Bl.

Gut möbl. Zim. zu verm. Zu erfragen Schwetzingerstr. 79b, Wirthschaft. 78471

Neuer Stadttheil, 1 möbl. Zim. (event. m. Pens.) an f. Hrn. (auch Ausländer) zu verm.
Näheres im Verlag u. T 1, 3/4, Wirthschaft. 79065

Ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension ist an ein anständiges Fräulein od. Herrn zu vermiethen. 79518
Näheres im Verlag.

Ein schönes möbl. Zimmer, ev. mit gr. Kost zu verm. 79585
Näheres in der Exped.

(Schlafstellen.)

G 5, 10 3. St., Schlafst. z. verm. 78642

H 10, 7 2 St., gute Schlafstelle zu verm. 78568

S 4, 2 2. St., gute Schlafst. a. d. Str. geh. z. v.

Kost und Logis

G 7, 31 a part., Kost und Logis. 79152

S 3, 1 Logis mit vorzügl.

Nachthemden
à Stück
3.50, 4.40, 4.60 bis 40.– M.

Weidner & Weiss

P 1, 12 Mannheim **P 1, 12**

Leinen-, Wäsche-, Aussteuer- und Betten-Geschäft.

Ausstellung

sämmtlicher für den Weihnachtsverkauf bestimmter Artikel.

Damen-Wäsche

Nur eigene Fabrikate — Vorzüglicher Schnitt — Tadellose Ausführung.

Taghemden

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Nachtjacken
à Stück
1.80, 2.30, 2.50 bis 25.– M.

à St. M 1.60, 1.70, 2.05, 2.45.

à Stück M. 2.30, 2.80, 4.—

à Stück M. 3.40, 4.60.

à Stück M. 4.—, 4.10, 4.80

à Stück
M. 2.10, 2.60, 2.80, 3.–

Ferner empfehlen:

Weiße Unterröcke mit Stickerei Volant, von **M. 3.50** an,
Flanellröcke, weiß und bunt, von **M. 3.75** an,
Neuheiten in seidenen Unterröcken, schwarz und couleurt, von **M. 11.—** an.
Große Sortimente in **Kinder-, Damen- und Herren-Taschentüchern,** in weiß und mit bunten Borden und mit gestickten Namen,
Kinder-Taschentücher mit Namen, per 1/2 Dutz. im Carton **M. 1.50,**
Damen- u. Kinder-Schürzen in weiß, bunt, schwarz, Wolle und Seide, von den billigsten bis zu den elegantesten.
Speise- und Theegedecke mit Franzen und à jour-Saum, für 6 u. 12 Personen.
Gestickte Gedecke, Läufer, Mitteldecken, das schönste und neueste der Saison.

à Stück
M. 2.25, 2.40, 3.—, 3.50

Ausstellung completter Braut- u. Kinderaustattungen. Lager fertiger Betten.

Schirmfabrik
F. Imbach,
N 2, 8. Kunststr.

Erlaube mir ergebenst mitzutheilen, dass 77069
Reparaturen an Schirmen und Spazierstöcken
auf das gründlichste u. sauber in eigener Werkstätte binnen 1 bis 2 Stunden, billig berechnet, gemacht werden.
Kleinere Reparaturen gratis.
Ueberziehen von Schirmen binnen einer Stunde.

Thee
1895/96er Ernte
von Gebr. Praechter & Cie. und Ed. Meßmer, Baden-Baden und Frankfurt a/M. 75965
à M. 2 bis M. 5 pr. Pfd.
Theespitzen
von M. 1.50 an
empfiehlt in den bekannten Packungen
Louis Lochert,
R 1, 1. am Markt.

1870 Parfumerie 1895
Otto Hess
E 1, 16 1 Treppe hoch E 1, 16
Engros-Niederlage von
Cöln. Wasser geg. d. J. Pl.
Idol, Botot, Pierre etc.,
Crême Iris Seife Iris,
Myrrholinseife und Crême,
Rasirseifen, Pulver u. Crême,
Cosmetique, Bartwichse,
Kopfwasser aller Art, 79095
Toilette- und Waschseifen,
Odeur's u. Toilette-Artikel,
Kämme-Schwämme-Bürsten
Engros- u. Detail-Verkauf.

Perser-Teppiche
in größter Auswahl, per Stück 38 Mk. 79097
Gobelins (Wanddecoration).
Gebrüder Reis, Möbelfabrik, G 2, 22.

Louis Marsteller
O 2, 10 Papierhandlung. **O 2, 10.**

Geschäftsbücher
vorzügliches Fabrikat, billige Preise.
Sämmtliche
Bureau-Artikel
Copirbücher, Copirpressen, Briefwaagen.
Niederlage von
Aug. Zeiß & Cie., Berlin, F. Soennecken, Bonn.
Sämmtliche
Schul-Artikel.

Spezialität in:
Zeichen- u. Mal-Artikeln
Brand- u. Chromo-Malerei
Brand-Apparate
Gegenstände zum Brennen aus Holz und Leder.
Gegenstände zum Bemalen: aus Holz, Leder, Blech und Glas.
Größte Auswahl in
Mal-Vorlagen.

Neuheiten in:
einfachen und eleganten
Briefpapieren
Photographie-Albums
Postkarten-Albums
Tagebücher
Schreibmappen
Briefmappen,
Reisszeuge, Poesiebücher, Kochbücher.

Reichhaltige Auswahl in Geschenk-Artikeln. 78685

MAGGI's
Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei
J. Schneider, G 3, 16, filiale K 2, 29.
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 79496

Zu Katalogen u. Inseraten etc. liefert
Clichés!
Alb. Wolff in Mannheim
Telephon No 745

500,000 Mark
à 3 1/2% bis 4 1/4%
gegen gute Pfandsicherheit auszuleihen. 77506
S. Siebeneck,
U 6, 22.

Gründlicher **Klavierunterricht** wird bei mäßigem Honorar ertheilt. 75671 F 8, 15, 2. St.

Farbenkasten
für **Thon- u. Emailmalerei** mit Einlage von Thongegenständen zum Bemalen von 2 Mk. an.
Reizende Beschäftigung sofort zu erlernen. 78664
Heinr. Kaub,
R 6, 16. Maler. R 6, 16.

Einige Mustergeigen
preiswürdig zu verkaufen bei 78567
E. Trost,
Heidelberg,
Hauptstr. 224

Kartoffel.

Magnum bonum	1 Ctr.	M. 2.50
Runde, gelbe	„ „	„ 2.80
Runde rothe	„ „	„ 2.60
Salatkartoffel	„ „	„ 3.70
Pfälzer (9 Wochen)	„ „	„ 3.40
Römpelgardh Sorte	„ „	„ 4.—
Gelbe Zittauer Zwiebel	„ „	„ 3.70
Knoblauch	1 Pfund	—.25

Tafelobst von 8 Mk. an per Ctr.
Fr. R. Hopf.
F 6, 6. 78405 F 6, 6.

Zeichnungen
für Patent und Musterschutz werden sauber und sachgemäß angefertigt. 79100
F. Hauck, K 9, 4.

C. W. WANNER
MANNHEIM
M 1, 1 Breitestrasse M 1, 1
Engl. Mode-Magazin für vollständige Herren-Bekleidung.
Abtheilung: Regen-Schirme
für **Herren** und **Damen.**
Unübertroffen reiche Auswahl, solide **Stoff-Qualitäten,** feine **Stöcke** in Natur-Hols, Porzellan, Crystall und Silber. 77547
Rein seidene Herren-Regenschirme
von **Mk. 11.—** an.
Rein seidene Damen-Regenschirme
von **Mk. 10.—** an.
Schirme mit 2jähr. Garantiezeit
Koffer-Schirme
für die Reise.
Hochachtungsvoll
C. W. WANNER,
Vertreter von Chs. Lavy & Cie. Hamburg und London Fabrik der besten und feinsten Regenschirme.
Reit- und Spazierstöcke in grosser Auswahl.

Farbenkasten,
Wasserfarben, Oelfarben, Pastellfarben, Porzellanfarben, Vorlagen, Blendrahmen, Mal- und Zeichenutensilien, feine Reisszeuge bei 78418
Jos. Samsreither,
P 4. 12. Strohmarkt.

Zur gefl. Beachtung.
Schiff **„Jonker“** ist mit einer Ladung **12,400 Centner Weizen** an Ordre eingetroffen. Interessenten mögen sich melden bei **M. Stammel, G 8, 30.** 79501

C. Coppelaars.

MARCHIVUM